98. Dienstag, den 28. April 1868. 98.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet für die Monate Mai und Juni ein besonderes Abonnement. Der Abonnementspreis beträgt für Posen in der Expedition und bei den Kommanditen 1 Thlr. 5 Sgr., für auswärts inklusive Postporto 1 Thlr. 15 Sgr. Bestellungen von auswärts auf zweimonatliche Abonnements sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, 26. April Nachmittags. Nach einer der Regierung zugegangenen Depesche hat die britische Armee in Abyssinien einen glänzenden Sieg erfochten. Die Festung Magdala ist eingenommen, König Theodor todt. Sämmtliche Gefangene sind befreit.

London, 26. April Nachmittags. Weitere der Regierung zugegangene Berichte melden: Am 13. April schlug General Napier die abyssinischen Truppen vor Magdala, worauf König Theodor sich in die Festung zurückzog. Letzterer schickte sodann die Gefangenen und sämmtliche Nichtkombattanten hinaus. General Napier forderte jedoch unbedingte Uebergabe und erstürmte Magdala des Tags darauf, am 14. April, wobei König Theodor den Tod fand.

Das Eisenbahn-Netz unserer Provinz.

So viel bekannt, ist auf der Bahnlinie Posen-Thorn der Scheidungspunkt für die Abzweigung nach Bromberg noch nicht festgestellt; der Streit der betheiligten Städte dauert fort, doch darf eine baldige Entscheidung der Frage durch die Direktion der Oberschl. Eisenbahn im Einverständniß mit der k. Staatsregierung wohl um so mehr erwartet werden, als die nothwendigsten Vorbereitungen für den Bau als vollendet anzusehen sind. Wir wiesen in unserem Blatte schon darauf hin, daß die Bahn Posen-Thorn als eine Weltbahn kleineren lokalen Rücksichten nicht Rechnung tragen, sondern die möglichst gerade Verbindung zwischen den von ihr berührten Hauptpunkten suchen müsse. Aus diesem Gesichtspunkte wird der Streit, ob Pakosch oder Inowraclaw? zu entscheiden sein. Die geradeste Linie: Posen Kostrzyn-Gnesen-Pakosch Thorn verdient hiernach den Vorzug, zumal die Linie Pakosch-Bromberg kürzer ist, als Inowraclaw-Bromberg. Die zwischen Pakosch und Inowraclaw hergestellte Verbindung durch eine gute Chaussee würde letzteres an den Vortheilen der Bahn participiren lassen, so daß durch diese Bahnrichtung die Kreise Gnesen-Mogilno befriedigt sind, Inowraclaw nicht unberücksichtigt bleibt.

Dann sind aber noch die Kreise Obornik-Wongrowiec ohne jede Bahnverbindung. Um auch ihnen gerecht zu werden, ist das Projekt Rogasen-Nakel vorgeschlagen worden, welches alle Beachtung und von der Staats-Regierung schon deshalb Begünstigung verdient, weil ihr Interesse gebietet, der Ostbahn so weit wie möglich Seitenverbindungen zu geben, um eine Ausgleichung der Verluste zu suchen, welche etwa durch die Konkurrenzbahn Posen-Insterburg entstehen. Letzterer Rücksicht würde nun durch das oben angeregte Projekt in doppelter Weise Rechnung getragen werden, indem sich die Bahn Rogasen-Nakel sehr leicht mit einer Bahn Posen-Schneidemühl kombiniren ließe.

Wie wir schon öfter hier erwähnt, besteht seit Jahren das Projekt Posen-Kolberg. Ihm wird gegenwärtig in einer Beziehung dadurch näher getreten, daß, wie aus Berlin mitgetheilt wird, das Handelsministerium die Verbindungslinie zwischen der Pommerschen und der Ostbahn näher untersuchen läßt, und nehmen Vernehmen nach die Linie Wangerin-Konitz-Dirschau in's Auge gefaßt hat. Da nun bereits von Schneidemühl auf Konitz gebaut wird, so ist die Verbindung der Ostbahn mit Kolberg auf diesem Wege in nächste Aussicht gestellt und die Linie Schneidemühl-Posen gewinnt neue Chancen.

Um dieselben aber noch zu vermehren, würde jetzt von der früher projektirten Linie Posen-Obornik-Ryczywol abzugehen und die Richtung über Goslin-Rogasen-Budzyn-Chodziesen zu wählen sein, so daß die Linie Rogasen-Wongrowiec-Gollancz-Exin-Nakel sich als eine Abzweigung der vorgedachten Bahn darstellen würde. So viel uns bekannt, würde dieses Projekt nicht nur von Pommern, speciell von Kolberg aus, sondern auch aus den betreffenden Kreisen der Provinz, namentlich von Wongrowiec her die lebhafteste Unterstützung finden, und wir können ihm eine Zukunft so wenig absprechen, daß wir, wenngleich es sich augenblicklich Angesichts der vielen anderen im Gange befindlichen Unternehmungen nicht um eine thätige Inangriffnahme handeln kann, doch, zumal es rücksichtlich der Richtung der Zweigbahn Pakosch-Bromberg schon vorweg beachtenswerth erscheinen könnte, es hier wenigstens öffentlich anzuregen uns gedrungen fühlen. Käme dieses Projekt, woran wohl in der Folge nicht zu zweifeln, zur Ausführung, so würden die weiteren Verbindungen unserer Provinz einerseits mit Polen, andrerseits mit Schlesien und der Mark unser Eisenbahnnetz leicht dergestalt schließen, daß jeder Kreis sich innerhalb einer Verbindung mit einer Hauptbahn befände, und dies ist ja das Ziel, nach welchem die Provinz unaushaltsam zu streben hat.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 26. April. Die Entwaffnungsgerüchte dürften auf die bereits bekannt gewordene Thatsache zurückzuführen sein, daß durch eine noch nicht veröffentlichte königliche Ordre bestimmt worden, daß auch in diesem Jahre die Entlassung der Reservisten zu einem frühen Termin, spätestens zu Ende August, erfolgen solle. Die Veranlassung dazu liegt aber nicht in diplomatischen Verabredungen, sondern in finanziellen Rücksichten. Die ungewöhnlich hohen Getreidepreise haben von allen Seiten den Wunsch laut werden lassen, daß [illegible] mögliche Ersparniß zur Anwendung komme, und in diesem [illegible] hat auch der Bundeskanzler an das Kriegsdepartement [illegible] Aufforderung ergehen lassen. Es handelt sich also nicht so sehr [illegible] eine militärische, sondern vielmehr um eine finanzielle Reduktion, da der Bundeskanzler auch die geringste Erhöhung des Militärbudgets vermieden zu sehen wünscht.

Der Beschluß des Reichstages vom 22. d. M., die Annahme des Miquel'schen Amendements nämlich für das Gesetz über das Bundesschulwesen, hat für die Entwicklung der nationalen Frage eine größere Bedeutung, als die Opposition geglaubt hat. Worauf es ankam, das war die Frage, ob ein Beamter zur Verantwortung gezogen werden könne, wenn er in administrativen Angelegenheiten, in der ihm eine volle Ueberſicht fehlt, den Anordnungen seiner Vorgesetzten folgt. Wenn auch der gegenwärtige Reichstag von sich die Ueberzeugung haben mag, daß er von einer solchen Bestimmung, wie sie der Miquel'sche Antrag fordert, keinen Mißbrauch machen werde, so ist doch ein solcher von einem anders zusammengesetzten Reichstage keineswegs ausgeschlossen. Was wird die Folge des Beschlusses sein? Die Küstenbefestigungen, die Erweiterung der Marine, auf welche seit langer Zeit alle nationalen Hoffnungen gerichtet waren, müssen unterbleiben. An eine Erweiterung der Kompetenz der Zollvereinsorgane ist auch nicht zu denken, da die Bundesregierungen sich auf den Standpunkt der Defensive gedrängt sehen, um den regelmäßigen Verlauf des Staatslebens zu sichern und dasselbe vor Erschütterungen zu bewahren, wie dies bei Anklagen gegen Verwaltungsbeamte, weil sie einem Minister den Gehorsam nicht verweigert haben, gar nicht zu vermeiden sein wird.

— Der bereits avisirte Artikel des „Mil. Wochenbl." lautet wörtlich: „Ueber den dem Reichstage in seiner diesjährigen Session vorzulegenden Militär-Etat sind seit mehreren Monaten unbegründete, nicht selten mit Angriffen gegen die Militär-Verwaltung verbundene Nachrichten in einem Theile der Presse verbreitet worden. Es wurden namentlich beträcht[illegible] Nachtrags-[illegible] Angaben bildet offenbar die richtige Erkenntniß der Schwierigkeiten, mit welchen die Militärverwaltung zu kämpfen hat, um mit dem derselben zur Verfügung gestellten Pauschquantum allen an sie herantretenden Bedürfnissen gerecht zu werden. Die außergewöhnliche Steigerung der Getreidepreise, der Fortfall der von den Offizieren und Beamten zu zahlenden Beiträge zum Pensionsfonds, das ungünstige Resultat der Volkszählung vom 3. Dezember v. J., welches hinter den auf die Erfahrungen gestützten Erwartungen zurückblieb — das Alles sind Momente, welche die wirthschaftliche Aufgabe der Militär-Verwaltung ohne Zweifel sehr wesentlich erschweren. Um so mehr werden aber die Urheber und Verbreiter jener Kombinationen es anzuerkennen wissen, wenn die Militär-Verwaltung, wie dem Vernehmen nach zu erwarten steht, weder mit Mehrforderungen für das Ordinarium des Etats, noch mit der Forderung eines Extraordinariums hervortritt, vielmehr auch unter den obwaltenden ungünstigen Verhältnissen mit dem ihr verfassungsmäßig bewilligten Betrage von 2¼ Thlr. pro Kopf der Bevölkerung auszukommen gedenkt. Wir hören, daß im Zusammenhange hiermit am 1. Mai d. J. einige Reduktionen in der Friedensstärke der Armee eintreten werden, welche, wenn sie auch nicht tiefgreifender Natur sind, immerhin Zeugniß davon ablegen dürften, daß die politische Situation in den maßgebenden Kreisen als durchaus friedlich betrachtet wird."

— Die bevorstehenden Reduktionen in der Friedensstärke der Armee beschränken sich, wie die „N. P. Z." vernimmt, darauf, daß 15 Mann auf jede Festungs-Artillerie-Kompagnie, 64 auf jedes Jägerbataillon, ein Unteroffizier und zwei Pferde auf jede Eskadron, und endlich ein Oekonomie-Handwerker auf jede Kompagnie zur Disposition des Truppentheils entlassen werden sollen.

— Auch in diesem Jahre werden, eben so wie in 1867, mit Rücksicht auf die während des letzten Feldzuges stattgehabte ausgedehnte Einberufung zu den Fahnen, alle Uebungen der im Reserve- und Landwehrverhältniß befindlichen Mannschaften der Armee, ausfallen. Reserve- und Landwehr-Offiziere können jedoch, je nach Ermessen und Bedürfniß, auf die Dauer von 4 bis 6 Wochen zu Uebungen bei den Linien-Regimentern herangezogen werden.

— Für zum Avancement in Aussicht genommene Premier-Lieutenants von sämmtlichen Artillerie-Brigaden der Armee ist zum Anfang Mai, auf die Dauer von 4 Wochen, eine theoretische Hauptmannsprüfung angesetzt. Als Präses der Examinationskommission ist der General-Lieutenant Schwartz, Inspekteur der zweiten Artillerie-Inspektion, berufen.

— Die Hoffnung, daß der Entwurf einer allgemeinen Civilprozeßordnung noch in dieser Session an den Reichstag gelange, muß leider aufgegeben werden. Die vom Bundesrathe berufene Kommission, welche diesen Entwurf auszuarbeiten hat, ist, wie die „Voss. Ztg." vernimmt, mit ihren endgültigen Berathungen bis zu etwa 90 Paragraphen vorgedrungen. Bei der ungemeinen Masse des Stoffes, der zu behandeln ist, läßt sich annehmen, daß etwa der neunte Theil der Arbeit erledigt ist, die ganze also einen Zeitraum von mindestens anderthalb Jahren beanspruchte!

— Die unzweifelhaft schon in nächster Zeit erfolgende Aufhebung der Schuldhaft hat viele der hiesigen kleinen professionirten Wucherer zu einer Gegenpetition an den Reichstag des Norddeutschen Bundes vereinigt. Selbstverständlich bezeichnen sie sich darin als redliche und betriebsame Geschäftsleute und die wohlgeprüfte und weise Maßregel als den Todesstoß aller Geschäfte.

— Der Polizei-Präsident v. Wurmb hat sich zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt nach Paris begeben, um von den dortigen polizeilichen Einrichtungen nach allen Richtungen nähere Kenntniß zu nehmen.

— Vor der VII. Deputation des Kriminalgerichts (Vorsitzender Stadtgerichtsrath Graf Bredow, Beisitzer die Stadträthe v. Schrötter und Bach) wurde vorgestern von 9 Uhr Vormittags bis gegen 4 Uhr Nachmittags folgender Prozeß verhandelt: Der Redakteur der „Nationalzeitung" Dr. Zabel ist infolge eines in der Nr. 592 vom 19. Dezember 1867 enthaltenen Korrespondenz-Artikels wegen Vergehens gegen §. 101 des Strafgesetzbuches angeklagt worden. Dr. Zabel ist im Audienztermin erschienen und erklärt, daß er zwar den Artikel nicht gelesen habe, aber dennoch die volle Verantwortung für denselben tragen wolle, um nicht den Verfasser desselben, eine wissenschaftliche Kapacität und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, der ihm den Artikel aus Freundschaft übersandt habe, der Gefahr auszusetzen, auf der Anklagebank zu erscheinen. Im Uebrigen behauptet der Angeklagte die Straflosigkeit des Artikels. Derselbe, aus Rom vom 14. Dezember 1867 datirt, giebt ein krasses Bild der Zustände des Kirchenstaates, welche das Cölibat und das Verdummungssystem der römischen Geistlichkeit geschaffen haben. Einen besonderen Belag für die treue Zeichnung des Bildes findet der Verfasser in dem Umstande, daß in dem römischen Findelhause St. Spiritus in einem Jahre 800 Kinder aufgenommen worden seien, und daß die Mädchen nur einen katechetischen Unterricht erhalten. Hieran ist nun eine Bemerkung geknüpft, welche sich auf die preußischen Schulregulative bezieht und nach Ansicht der Staatsanwaltschaft dieselben dem Hasse und der Verachtung aussetzt. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, indem er annahm, daß der Artikel die Grenzen der erlaubten Kritik nicht überschreite.

— Das neueste Heft des „Centralblattes" für das gesammte Unterrichtswesen in Preußen bringt den Wortlaut einer interessanten Ministerialverfügung. In Folge der Cirkularverfügung vom 7. Februar 1867 waren überall Verhandlungen wegen Aufbesserung der Schullehrergehälter auf den Dörfern eingeleitet worden. Nun war die Frage angeregt worden, ob nach Einbringung des Gesetz-Entwurfes über den Unterhalt der öffentlichen Volksschulen jenes Verfahren nicht vorläufig auszusetzen sei. Darauf hat der Minister am 10. Januar sich dahin erklärt, daß bei dem verschiedenen Bedürfniß solcher Aufbesserung im Allgemeinen die Abhilfe nicht bis auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden dürfe. Uebrigens würden die nach diesem Gesetz verbesserten Lehrerbesoldungen hinter den Grundsätzen der Cirkularverfügung gewiß nicht zurückbleiben, und ist daher ein Widerspruch zwischen diesem Verfahren und dem zu erwartenden Gesetz nicht [illegible].

— Wie man der „[illegible]" aus Kurhessen mittheilt, soll es in der Absicht liegen, die dort zur Zeit noch bestehenden drei Konsistorien zu einem größeren zu vereinigen.

— Aus Schleswig-Holstein wird über Mangel an Kandidaten der Theologie geklagt. Im ehemaligen Herzogthum [illegible] Mangel eben so fühlbar; ein [illegible] Theil der dortigen Pfarrstellen ist mit Ausländern, größtentheils [illegible], besetzt.

— Die „Neue fr. Pr." veröffentlicht einen Brief des Fürsten Hohenzollern an Berthold Auerbach, welcher seinen Einfluß zum Schutze der rumänischen Juden angerufen hatte. In diesem Schreiben verurtheilt der Fürst die Barbarei der Judenverfolgung auf das Härteste, will aber, daß man bei deren Beurtheilung nie vergesse, wie weit Rumänien von europäischer Kultur entfernt ist. Sodann bedauert der Fürst die feindselige Haltung der „N. fr. Pr." gegen seinen Sohn, den Fürsten Karl von Rumänien, „der mit der innern Ordnung und Kräftigung zu viel zu schaffen habe, um an der hohen Politik viel Theil zu nehmen. Am allerwenigsten verdiene er den Verdacht, gegen Oestreichs Interesse zu intriguiren, denn sein politisches Glaubensbekenntniß sei durchaus nicht gegen Oestreich gerichtet, von welchem allein — niemals aber von Rußland und der Türkei — civilisatorische Einflüsse zu erwarten seien. Um zu zeigen, wie ungerecht es ist, der Regierung seines Sohnes die Schuld der Judenverfolgungen zuzuschreiben, erinnert der Fürst schließlich an die Judenverfolgung in Böhmen 1866, aus der Niemand der östreichischen Regierung einen Vorwurf gemacht hat.

— Ein Journal mit annexionistischen Tendenzen für das Großherzogthum Luxemburg wird aus offiziellen französischen Mitteln gegründet und soll in Luxemburg erscheinen. Das Blatt wird den Titel l'Avenir führen und hat die Aufgabe, die Bewohner des Großherzogthums mit der Vorstellung, künftig einen Theil der großen Nation zu bilden, vertraut zu machen.

Das neue Blatt entfaltet offen seine Fahne und diese Fahne neigt sich nach Frankreich hin. „Wir bedauern, schreibt es in seinem Programm-Artikel, kein absolutes Vertrauen in die Unabänderlichkeit des Londoner Vertrages zu haben, nicht zu glauben, daß der Krieg die unabweisliche Folge des Bruches oder der Abänderung dieses Vertrages ist; die Geschichte beweist uns, von welcher Hinfälligkeit die Verträge der letzten Zeit sind; sie entsprachen den Bedürfnissen des Volkes nicht. Unsere Sympathien sind für Frankreich, denn dort finden wir Herzen, die den unsrigen entsprechen, denn dort finden sich unstreitig die Quellen des Wohlstandes und der Wohlfahrt, denn dort finden wir die wahre Zukunft für unsere jungen Generationen." Das ist klar und deutlich gesprochen, meint das „Wort": unsere Selbstständigkeit soll in Frankreich aufgehen.

Kiel, 25. April. Nach einem Telegramm von Korsör ist das norwegische Postdampfschiff „Kong Sverre" erst um 6¼ Uhr früh von dort abgegangen.

Görlitz, 22. April. Am 27. Mai findet die Wahl eines Vertreters des alten und befestigten Grundbesitzes der Oberlausitz im Herrenhause statt, da der bisherige Vertreter, Herr v. Nostitz-Groß-Radisch, sein Gut verkauft und damit seinen Sitz im Herrenhause aufgegeben hat. Wahlberechtigt sind 13 Rittergutsbesitzer und es ist, wie wir vernehmen, die Wahl des Landesbestallten, Herrn v. Gersdorff, in Aussicht genommen.

Biebrich, 22. April. Die Wintergärten sollen, nach dem

„Rhein. Kur.“, um 180,000 Fl. an einen auswärtigen Käufer verkauft worden sein.

Sachsen. Dresden, 25. April. Die Abgeordnetenkammer genehmigte heute einstimmig den Bau einer Eisenbahn von Radeberg nach Kamenz, sowie die eventuelle Fortsetzung derselben nach der preußischen Grenze, als Staatsbahn.

Hessen. Darmstadt, 25. April. Durch großherzogliche Verordnung ist das Bundesgesetz betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst für den ganzen Umfang des Großherzogthums eingeführt worden. Dasselbe tritt sofort in Kraft.

Oldenburg, 21. April. Das Komité für die Unterstützung der Nothleidenden in den Münsterschen Landestheilen, ist in diesen Tagen durch einen Beitrag von Seiten Sr. Maj. des Königs von Preußen erfreut worden.

Aus Thüringen, 24. April. Die in jüngster Zeit in verschiedenen Zeitungen wiederholt aufgetauchten Gerüchte über beabsichtigte Verträge einiger thüringischer Kleinstaaten wegen Ueberlassung ihrer Regierungsverwaltung an Preußen nach dem Muster des waldeckschen Vertrages entbehren jeglicher Bestätigung. Im Großherzogthum Sachsen-Weimar, wo zwar nach kleinlichem thüringischen Maßstabe sogar noch ein gewisses Großstaatsgefühl besteht, denkt man nicht daran, zumal die jetzige Reise des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar nach Petersburg in einer gewünschten Vermählung mit einer russischen Großfürstin in Verbindung steht; in Altenburg herrschen noch viele hannoversche Intriguen und man ist am dortigen Hofe gar nicht so besonders preußisch gesinnt und fügt sich mehr der Nothwendigkeit, als daß man etwas von selbst thut. In Meiningen fühlt der junge Herzog noch viel zu viel Lust am Regieren, dessen vielfache Beschwerden er noch nicht genugsam kennen gelernt hat, als daß er dem Throne schon jetzt entsagen möchte, zumal auf seinen besonderen Wunsch zwei preußische Bataillone in die Stadt Meiningen als Garnison verlegt wurden, und in Koburg-Gotha, wo der kunstsinnige Herzog Ernst vielleicht nicht allzu unzufrieden damit sein dürfte, wenn ihm die Last der Regierung gänzlich abgenommen würde und er als sehr gut dotirter mediatisirter Fürst ungestört seinen Neigungen leben könnte, steht die Erbfolge des Prinzen Alfred von England, des künftigen Erbfolgers im Herzhogthum Koburg-Gotha, hierbei hindernd im Wege. So soll nur in den beiden Fürstenthümern Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen vielleicht eine, wenn auch nur noch schwache Aussicht auf einen derartigen Accessionsvertrag vorhanden sein. (Köln. Ztg.)

Oestreich.

Wien, 23. April. Der heutige Verhandlungstag, der allerdings nicht jenes dramatische Interesse bot, wie der gestrige, an welchem das Verhör der Angeklagten, Fräulein v. Ebergenyi, stattgefunden, war der Zeugenvernehmung und der Verlesung der Gutachten der Gerichtschemiker gewidmet. Letztere konstatiren eine Tödtung der Gräfin Chorinsky durch Gift, — und es ist somit für den Richter der objektive Thatbestand festgestellt. Das Benehmen der Angeklagten war im Großen und Ganzen gleich dem gestrigen. Mit einer wahrhaft stoischen Ruhe, die man bald Apathie nennen könnte, hörte sie die belastenden Aussagen der Zeugen an, gegen keinen derselben hatte sie etwas einzuwenden, als den ewigen Refrain: „Ich bleibe bei Dem, was ich gestern gesagt!“ Noch müssen wir eines Zwischenfalles erwähnen, der bei der heutigen Verhandlung während des Beweisverfahrens stattfand. An den Präsidenten des Gerichtshofes wurde ein Schreiben vom 23. April abgegeben, in dem sich mit undeutlicher Schrift und in höchst kümmerlicher stylistischer Fassung eine „Ungenannte“ als die Mörderin bekennen will. Sie bedient sich dabei ganz der Maske, in welcher die Angeklagte ihre Freundin „Wicki Horvath“ auftreten läßt. Es werden in diesem Schreiben alle jene Mittel in Verwendung gesetzt, mit denen Julie Ebergenyi ihre Vertheidigung versucht, und diese anonyme Mörderin will gleichfalls dieser in München den bekannten Schlüssel mit dem Auftrage [illegible] haben, ihn erst in Wien in die Donau zu werfen. Wir wissen nicht, ist dieses Schreiben [illegible] eines übermüthigen Gassenjungen, der die Mittheilungen der öffentlichen Blätter dazu benutzt, um sich in dieser so traurigen Angelegenheit einen Jux zu machen, oder glaubte irgend eine sensitive Freundin der Ebergenyi, dieser mit dem Schreiben einen guten Dienst zu erweisen? Sei dem, wie immer, der Gerichtshof that mit dem Briefe, was zu erwarten war. Das Schreiben wurde zur Kenntniß gebracht, und nachdem es [illegible] Publikum eine [illegible] hervorgebracht [illegible] der Vertheidiger Dr. Neuda vollständig beistimmte, im [illegible] Sinne des Wortes ad acta gelegt. Und noch müssen wir schließlich Notiz nehmen von der Mittheilung des Zeugen Mikulich (welcher bekanntlich zu der Ermordeten in sehr intimen Beziehungen stand), die in uns ein wahrhaftes Grauen erregte. Kaum trauten wir unseren Ohren? Sollte es wirklich ein solches Scheusal, eine solche Ausgeburt socialer Fäulniß geben, wie diesen Grafen Gustav Chorinsky? Wir haben seinen Briefwechsel mit Julie von Ebergenyi gelesen, wir haben gelesen, mit welchen Ausdrücken er von seiner unglücklichen Gemahlin spricht, Ausdrücke, wie wir sie kaum in dem Munde des allerordinärsten Proletariers hören!

Wir haben aus dem bisherigen Gange der Schlußverhandlung erfahren, welcher Mittel sich Graf Chorinsky bediente, um sich seiner lästigen Frau zu entledigen, lästig, um, sagen wir es rund heraus, um eine Phryne zu heirathen, um in den Besitz seiner Kaution zu gelangen. Dies Alles dünkte uns genug, um den Charakter des Grafen Gustav Chorinsky kennen zu lernen und um über ihn den Stab zu brechen! Aber nein, heute sollte es noch stärker kommen! Er, der Offizier, der Kavalier, der seine Frau nahezu mißhandelte sie ohne Grund von sich stößt, dieser Mann räth seiner ihm angetrauten Gattin, als sie sich um Unterstützung an ihn wendete — sie möge von ihren Reizen Gebrauch machen und dieselben verwerthen! Die Feder sträubt sich, von einer so bodenlosen und ekelhaften Gemeinheit Notiz zu nehmen. Wie sehr verworfen mußte dieser Mann sein, der, ehe er noch öffentlich zum Verbrecher gebrandmarkt wurde, die Stirne besitzt, seinem Weibe, welches das Recht hat, seinen Namen zu tragen, einen solchen Rath zu ertheilen.

Wien, 25. April. Der Prozeß Ebergenyi wurde heute zu Ende geführt. Die Angeklagte ist zu zwanzigjährigem schwerem Kerker, wobei jährlich eine Woche Einzelhaft, sowie zum Verlust des Adels verurtheilt worden.

(**Wien**, 25. April. Vor dem Prozesse Ebergenyi tritt in dieser Woche jedes andere Interesse in den Hintergrund. Da der Ausgang Ihnen natürlich lange vor Empfang dieses Briefes auf telegraphischem Wege bekannt geworden sein muß, so beschränke ich mich auf einige Bemerkungen über die social-politische Rolle, welche dieses Ereigniß in Wien spielt. Wollen Sie vor allen Dingen nicht vergessen, daß uns hier, die wir der Sache in nächster Nähe zuschauen, zu Muthe ist, als habe sich plötzlich eine Cloaca maxima von unergründlicher Ausdehnung vor unseren sehenden Augen geöffnet. Es giebt kaum einen Prozeß, in dem nicht der Sturm der Leidenschaften — und sei es auch verbrecherischer Leidenschaften — doch auch wieder eine Art von Reinigung der Luft herbeiführt. Hier aber befinden wir uns von Anfang bis zu Ende in der Atmosphäre fauler Gase, die uns durch ihren Pesthauch zu vergiften drohen. In den hochadligen Kreisen aber, denen das Mörderpaar angehört, hat man wohl ein pikantes Interesse für den Vorgang, ist auch bei Leibe nicht einverstanden mit der Art, wie der hochgeborene Graf und die ahnenreiche Stiftsdame ihre Kaste blosgestellt haben — aber für den Schüttelfrost des Ekels, den ein gesundes Bürgerthum bei diesem Blicke hinter die Kulissen befällt, hat man in jenen Regionen keinen Sinn. Da gerathen diese Aristokraten außer sich über die Verletzung des Konkordats; da sammeln sie Peterspfennige — auch der Vater des Mörders, der Statthalter von Niederöstreich gilt für einen starren Ultramontanen —; aus dem Gefängnisse in München aber beschwört Graf Gustav nicht nur alle seine hochadligen Bekannten bei „Kavaliers-Ehre“, ihm durch Meineid den Nachweis eines Alibi zu verschaffen — nein, er erklärt dem eigenen Vater, er wolle sogar „Geistlicher“ werden, wenn der Kaiser erwirke, daß man ihn laufen lasse — was übrigens schon „aus Rücksicht auf seinen Familiennamen“ hätte geschehen sollen! Und nicht allein der Verbrecher denkt so oder ähnlich. Da haben Sie den Baron Lopresti aus einer der angesehensten Magnatenfamilien Ungarns, der ganz offen bekennt, seinem Freunde Chorinsky den Rath gegeben zu haben, er möge seine Frau zu sich beordern und sie im justizfreien Ungarn auf einem Dorfe bei Preßburg so lange maltraitiren, bis sie durch Einwilligung in die freche Lüge, daß die Ehe physisch nie vollzogen sei, die Annullirung derselben durch die Kirche ermögliche. So denken „Kavaliere“ über die Schauspielerin Ruef, von der Herr Graf Chorinsky nicht zu vornehm war, große Summen anzunehmen, die er aber — nachdem sie seine Frau geworden — im fremden Frankreich ohne einen Sou sitzen ließ, und die er jetzt durch seine Zuhalterin ermorden ließ, blos um in den Wiederbesitz der Rente von 600 Fl. zu gelangen, die er seiner Frau als Alimentation auszahlen muß! Denn da die Ebergenyi hier immer von der Ausziehung der jeunesse dorée gelebt und gleich nach einer im Waggon zugebrachten Nacht mit ihrem Reisegefährten ein Verhältniß anknüpft, da Chorinsky bis zu seiner Arretirung andere ständige Zuhalterinnen hatte, da endlich die Ebergenyi von „ihrem Gustav“ schwanger war, kann doch davon nicht die Rede sein, daß verbrecherische Liebe sie zum Morde getrieben! Sie wollte die Grafenkrone und er wollte sein Geld haben; voilà tout — deshalb mußte die arme Frau vergiftet werden! Das kommt dem Adel nicht gelegen, der ewig das Lied singt, daß nur die Blaublütigen das Reich regieren können!

— In **Kremsier** hat am 14. bis 17. d. Mts. eine **Versammlung mehrerer Kirchenfürsten** stattgefunden, an welcher der Erzbischof von Prag, Kardinal Schwarzenberg, der Erzbischof von Olmütz, Landgraf Fürstenberg und der Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, Theil nahmen. Veranlaßt wurde diese Zusammenkunft durch den Umstand, daß die östreichische Regierung gegenwärtig sich mit dem Plane beschäftigt, jede Verbindung mit dem **Bisthum Breslau** zu lösen, weshalb die Nothwendigkeit eintrat, über die Arrondirung des zur Prager, Olmützer und Brünner Diözese gehörigen Komplexes Berathungen zu pflegen, deren Resultat der Regierung zur entsprechenden Würdigung mitgetheilt werden soll. Die Breslauer Diözese erstreckt sich über einen Theil Oestreichisch-Schlesiens, woselbst das Teschner Generalvikariat der Jurisdiktion des Fürstbischofs von Breslau untersteht; andererseits übte der Erzbischof von Prag bis zum heutigen Tage über den zur preußischen Grafschaft Glatz gehörigen Kirchensprengel das Patronatsrecht aus. Die Versammlung in Kremsier einigte sich, wie der „Tagesbote aus Mähren“ mittheilt, nun dahin, daß der auf östreichischem Gebiete gelegene Antheil des Bisthums Breslau von diesem ausgeschieden und der Olmützer Erzdiözese einverleibt werde, welche dabei eine bedeutende Vergrößerung erfahren würde. Nur bezüglich der Herrschaft Johannisberg in Oestreich-Schlesien, von welcher der Breslauer Fürstbischof die größten Einkünfte zur Erhaltung seines Bisthums bezog, ist man noch nicht schlüssig geworden und wird wegen einer Entschädigung verhandelt werden müssen. Fortan soll also der Erzbischof von Olmütz über das ehemalige Teschner Vikariat die geistliche Jurisdiktion ausüben. Dagegen wird der preußische Antheil der Prager Diözese (die Glatzer Enklaven) in kirchlicher Beziehung dem Bisthum Breslau zugewiesen werden, ohne jedoch eine Einnahmequelle desselben zu bilden. Die Beschlüsse der Kirchenfürsten, welche in diesen Tagen zu Kremsier gefaßt wurden, sollen allerdings den bezüglichen von der Regierung eingeleiteten Verhandlungen mit dem Berliner Kabinet nicht präjudiziren, sondern als ein Gutachten der bei den Auseinandersetzungen über die Arrondirung der Bisthümer am meisten Betheiligten gelten.

Großbritannien und Irland.

London, 24. April. Unterhaus. Monk beantragt eine Adresse an die Krone zu richten, in welcher um die Vorlage der englisch-russischen diplomatischen Korrespondenz bezüglich Kretas ersucht wird. Bei der hierauf folgenden Debatte vertheidigte Goldsmith die in dieser Frage seitens der türkischen Regierung beobachtete Haltung. Layard, welcher sich billigend über Englands Neutralität aussprach, bezeichnete Rußland als den alleinigen Urheber der kretensischen Insurrektion, welche hoffentlich ohne jeden Erfolg bleiben werde.

London, 24. April. Prinz Adalbert von Preußen ist hier eingetroffen.

Unterhaus. Fortsetzung. Lord Stanley erklärt: Der wahre Zweck der kandiotischen Erhebung sei die Losreißung der Insel vom türkischen Reiche. Ungezwungen würde die Pforte niemals Kandia freigeben. Englands Ansichten seien genugsam bekannt. Die Regierung sei überzeugt, daß die Losreißung Kandias Aufstände auf anderen Punkten des türkischen Gebietes hervorrufen würde. Englands Rathschläge seien nicht erfolglos geblieben. Der Plan zu einer gerechten Versöhnung sei entworfen. Derselbe dürfte voraussichtlich alle Parteien befriedigen, ausgenommen diejenige, welche für die Losreißung Kandias kämpft. Die gewünschte Vorlage der bezüglichen Dokumente sei aus Gründen der Diskretion vorerst unstatthaft. Nach dieser Erklärung zieht Monk seinen Antrag zurück.

Silber $60\frac{1}{2}$ etwas bezahlt.

Aus New-York wird vom 15. d. pr. Dampfer gemeldet: Stanton beabsichtigt den Staatsdienst zu verlassen.

London, 25. April. Eine aus Sidney hier eingegangene Regierungsdepesche meldet, daß am 12. d. M. ein Fenier, mit Namen O'Farell, von rückwärts auf den Prinzen Alfred geschossen hat. Der Thäter, welcher nach seinem eigenen Geständniß der fenischen Verbindung angehört, ist verhaftet worden. Der Zustand des Prinzen ist nicht gefährlich; die Kugel, welche sofort entfernt wurde, hat keine edleren Theile verletzt.

London, 25. April, Vormitt. Der Minister des Aeußern, Lord Stanley, zeigte gestern Abend im Unterhause an, daß er vor wenigen Stunden eine sehr nachdrückliche Depesche in Betreff der Judenverfolgungen in Rumänien abgesandt habe.

London, 25. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind aus Irland wohlbehalten wieder hier eingetroffen.

Einer der Regierung aus Sidney vom 31. v. Mts. zugegangenen Depesche zufolge schreitet die Herstellung des Prinzen Alfred in befriedigender Weise fort.

Frankreich.

Paris, 23. April. Die „France“ hält gegenüber der systematischen Ableugnung des Bukarester Telegraphen nach den sichersten Quellen die Thatsache aufrecht, daß 500 israelitische Familien in der Moldau die Opfer der grausamsten Behandlung gewesen sind, und sie kann nicht begreifen, wie die rumänische Regierung nicht aufhöre, so notorische und beglaubigte Thatsachen in Abrede zu stellen. — Dem „Mem. dipl.“ geht ein Schreiben aus Kopenhagen zu, welches bestätigt, daß General **Raasloeff** sich nach Paris begeben hätte, um die französische Regierung um die Erklärung zu ersuchen, ob sie von dem Vorkaufsrechte Gebrauch zu machen gedenke, welches ihr die Verträge bezüglich der Insel Sainte Croix zusichern. Der General, der lange Zeit dänischer Gesandter in Washington war, war die Hauptperson bei den Unterhandlungen, die zur Abtretung der Insel St. Thomas an die Vereinigten Staaten geführt haben. Das Frankreich vorbehaltene Recht der Wiederzurücknahme bezüglich der Insel St. Croix hinderte daran, dem Handel die Ausdehnung zu geben, welche die Lage der dänischen Finanzen hätte wünschen lassen. Das Kabinet von Washington zeigt sich vollständig geneigt, auch diese letztere Insel zu kaufen; vorher aber will es versichert sein, daß es sich dadurch nicht einem Konflikt mit Frankreich aussetzt. General Raasloeff war also beauftragt, dem Tuilerienkabinet den Wunsch Dänemarks vorzutragen, in dieser Beziehung zu wissen, woran es sich zu halten habe. Die französische Regierung behielt sich vorerst eine sorgfältige Prüfung vor.

Der „Korrespondenz Havas“ geht eine Nachricht zu, die, wenn sie sich bestätigen sollte, neue und ernste Verwickelungen in **Japan** herbeizuführen im Stande wäre. Man meldet aus Schanghai vom 19. März, daß in Japan die Bemannung eines zu dem französischen Kriegsschiffe „Duplein“ gehörigen Bootes niedergemetzelt worden sei. Die japanesische Regierung soll sich allerdings bereit erklärt haben, Genugthuung für diese That zu geben. Man versichert, daß inzwischen alle europäischen Vertreter, mit Ausnahme des englischen Gesandten, ihre Flaggen eingezogen hätten.

— Der „Messager du Midi“ bringt ein Schreiben aus Algier, 16. April, welches so beginnt: „Niemals hat man in irgend einem Lande so viele und so empörende Fälle von Menschenfresserei konstatiren können, wie jetzt täglich in Algerien vorkommen. Die Hungersnoth ist in der That groß, aber sie reicht nicht aus, um die kannibalischen Scheußlichkeiten zu rechtfertigen, denen sich unsere neuen Landsleute überlassen.“ Und aus diesen Kannibalen bildet man Schaaren, in den gesitteten Ländern Europas Kriege auszufechten und um aus solchen Truppen einen Theil der Pariser Besatzung zu machen! Doch davon abgesehen, was würde man wohl sagen, wenn in der Türkei solche Vorfälle sich zugetragen hätten? Gewiß, die ganze europäische Diplomatie, und die französische voran, wäre in Bewegung, um dem Sultan Vorschriften zu machen. Die algerischen Vorfälle sind an sich entsetzlich; sie sind aber auch geeignet, einen Blick in französische Militärverhältnisse thun zu lassen; das sind die Früchte jener arabischen Bureaus, die von französischen Offizieren geleitet, seit 35 Jahren in Algerien Kultur und Civilisation verbreiteten.

Paris, 24. April. Der Besitzer des „Figaro“ ist wegen Beleidigung des gesetzgebenden Körpers zu 1000 Frks. Geldstrafe verurtheilt worden.

Paris, 24. April. Der Bericht über das Preßgesetz wird dem Senat am Montag oder Dienstag vorgelegt werden. Die Kommission beantragte die Annahme des Gesetzes. — Heute fand eine Truppenrevue auf dem Caroussel-Platz statt, welche der Kaiser zu Pferde abhielt. Man schließt aus dem letzteren Umstande, daß das Unwohlsein des Kaisers gehoben ist.

Paris, 25. April. Die Ernennungen von Konsuln des Norddeutschen Bundes für das Gebiet des französischen Kaiserreichs sind hier eingetroffen.

Paris, 25. April. „Patrie“ dementirt die Berichte mehrerer Blätter über die Sitzungen der Budgetkommission und fügt hinzu, es sei die Absicht der Kommission, die Jahresausgaben vermittelst der gewöhnlichen Hülfsquellen zu decken und die Ersparnisse zu realisiren, aber in keiner Weise den militärischen Defensivzustand zu schwächen. Durch Anwendung dieser Prinzipien seien die Arbeiten der Budgetkommission verlängert. Nächsten Montag würden im gesetzgebenden Körper Interpellationen über die industrielle Lage des Landes erwartet; die Regierung werde dadurch Gelegenheit erhalten, ihre staatsökonomischen Grundsätze zu bekräftigen.

Einer Mittheilung der „France“ zufolge wird Baron Budberg durch den Grafen v. Stackelberg ersetzt.

Zur Verstärkung des französischen Geschwaders in den japanischen Gewässern sendet die Regierung eine Fregatte und eine Korvette dorthin.

Marseille, 25. April. Nach Berichten aus Kairo vom 18. d. Mts. hat der Vicekönig der aus Oberegypten zurückgekehrt ist, den Bau einer Eisenbahn längs dem Süßwasser-Kanal zwischen Zagazig und Suez befohlen. Diese Bahnstrecke soll in vier Monaten vollendet sein.

Italien.

Florenz, 24. April. Das heutige Amtsblatt enthält zwei Amnestiedekrete, deren eines sich auf Preßvergehen, sowie auf Uebertretungen geringerer Art bezieht. Das zweite Dekret bezieht sich auf Konskriptionsflüchtige, sowie auf militärische Deserteure, welche an den jüngsten kriegerischen Ereignissen im Kirchenstaate theilgenommen haben; außerdem sind Deserteure der Handelsmarine miteinbegriffen. — Das Amtsblatt meldet ferner, daß der König dem Kronprinzen von Preußen das Großkreuz des savoyischen Militärordens verliehen habe.

Italienische Rente 53, 80. Napoleonsd'or 22, 30.

Florenz, 25. April. „Corriere Italiano“ versichert, daß der König von Preußen dem Könige von Italien für die Aufnahme, welche dem Kronprinzen während dessen italienischer Reise zu Theil geworden, auf telegraphischem Wege seinen Dank ausgesprochen habe.

Florenz, 25. April. Gestern wohnte Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen einem prächtigen Karoussel bei. Prinz Humbert überließ den Platz an der Seite seiner Gemahlin dem Kronprinzen. Mehr als 25,000 Menschen begrüßten die Herrschaften durch freudige Akklamationen. Abends fand ein Galadiner bei Hofe statt. Heute Vormittag hat der Kronprinz Soperga besucht und Nachmittags den Wettrennen beigewohnt. Der Empfang der Bevölkerung ist sympathischer als jemals.

Spanien.

Madrid, 24. April. Deputirtenkammer. Der neue Konseilspräsident, Gonzales Bravo, gab eine Erklärung ab, welche folgendermaßen schloß: „Das Ministerium wird die Politik des Marschalls Narvaez weiterführen. Der Geist des Herzogs von Va-

lencia wird sein Rathgeber bleiben. Mit den Waffen werden wir die Revolution niederwerfen, wenn sie bewaffnet ihr Haupt erhebt; mit den Gesetzen, wenn sie ohne Waffen uns gegenübertritt."

Durch königl. Dekret wird die Erlaubniß, Getreide und andere Halmfrüchte zollfrei in Spanien einzuführen, bis zum 31. Dezember d. J. verlängert.

Portugal.

Lissabon, 24. April. Costa Silva ist zum Präsidenten der Deputirtenkammer erwählt worden. Morgen wird in der Pairskammer eine Interpellation des Grafen Peniche über die Regierungsmaßregeln gegenüber der fortdauernden Agitation im Lande verhandelt. Man glaubt, daß das Kabinet in der Abstimmung die Majorität behalten wird.

Rußland und Polen.

Petersburg, 26. April. Das „Journ. de St. Pétersbourg" bringt ein kaiserliches Dekret, datirt 25. April, durch welches Baron Budberg auf sein Ansuchen des Postens als Botschafter in Paris enthoben wird.

Türkei.

Belgrad, 25. April. Der ehemalige Minister Ristic hat in besonderer Mission eine Reise nach Berlin, Paris, London, Petersburg und Florenz angetreten. Der Zweck jener Mission ist eine der fortgeschrittenen Lage Serbiens entsprechende Modifizirung der alten Kapitulationen.

Vom Reichstage.

12. Sitzung des Norddeutschen Reichstages.

Berlin, 25. April. Eröffnung 12¼ Uhr. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Tische der Bundes-Kommissarien Präsident v. Delbrück, Dr. Michaelis, Graf zu Eulenburg, Dr. Hoffmann und mehrere andere Kommissarien.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die nochmalige Abstimmung über das gestern berathene Gesetz, betr. die Erhebung einer Abgabe von der Branntweinbereitung in den hohenzollernschen Landen. — Das Gesetz wird so angenommen, wie es aus den gestrigen Beschlüssen hervorgegangen ist.

Zweiter Gegenstand ist die von gestern auf heute vertagte Prüfung der Wahl im 5. Düsseldorfer Regierungsbezirk (Polizeipräsident Devens). Referent Abg. v. Luck referirt über die vor der heutigen Plenarsitzung erfolgte Prüfung des gestern übergebenen Protestes, und schlägt Namens der Kommission vor, die Wahl für gültig zu erklären. Der Protest enthalte zum Theil eine Zurückgreifung auf die Vorführungen in früheren Protesten. In dieser Beziehung verweist Redner auf seine gestrigen Ausführungen. Neu sind u. a. folgende Punkte im Protest: 22 Wähler, die sich zur engeren Wahl eingefunden haben, sollen von der Abgabe ihrer Stimmen aus verschiedenen Gründen zurückgewiesen worden sein; mehrere, weil sie sich nicht in den Listen befunden, andere, weil ihre Vor- oder Zunamen mit den Listen nicht stimmten. Die Abtheilung hat dies für unerheblich erachtet, weil dergleichen bei allen Wahlen vorkomme und man niemals sagen könne, für welchen Kandidaten die Betreffenden gestimmt haben würden. — Auch der gestern verlesene Brief des Kreissekretärs Fähre sei von der Kommission für unerheblich erachtet worden, da dasselbe kein amtliches Schreiben sei; es stehe ausdrücklich darin, daß der Kreissekretär „im Auftrage des Wahlkomités" gehandelt habe. — In einem Orte sollen Polizeibeamte Wähler aufgefordert haben, zur Wahl zu gehen, unter der Drohung, daß sie sonst vom Amte bestraft würden. Auch dies sei unerheblich, da die Beamten nicht gesagt hätten, für wen die Betreffenden stimmen sollten. — In einem Wahllokale sollen bei der Stimmzählung die Wähler hinausgewiesen, in einigen Orten sollen Polizeibeamte Stimmzettel für Devens in den Häusern herumgetragen haben 2c. Alles dies hielt die Kommission für unerheblich. — In der Krupp'schen Fabrik in Essen soll den Arbeitern gegen die früher geübte Sitte nur erlaubt worden sein, zu einer bestimmten Stunde, theilweise von 3—4 oder von 4—6 zur Wahl zu gehen und zur Ausübung der Kontrole angeordnet worden sein, daß die Arbeiter, welche das Wahlrecht ausüben wollen, sich melden sollten, „damit, wie es in dem Plakat hieß, Vorsorge getroffen werde, ihre Stelle bei der Arbeit vertreten zu lassen." Nun sollen eine Anzahl Arbeiter, die sich am Montag vor der Wahl gemeldet, am Dienstag entlassen worden sein. Hierdurch wären die anderen so eingeschüchtert worden, daß Niemand mehr eine Meldung gewagt. Die Kommission hat auch das für unerheblich erachtet, da die Arbeitgeber in keiner Weise ihre rechtlichen Befugnisse in diesen Fällen überschritten hätten. — Im Protest wird sodann Beschwerde darüber geführt, daß in Folge der in der vorigen Session beschlossenen Beanstandung der Wahl die vom Reichstage verlangte Untersuchung der Thatsachen nicht stattgefunden habe. Referent bestreitet die Richtigkeit dieser Behauptung; es seien die nothwendigen Erhebungen gemacht worden, und die Beschwerden hätten sich meist als unbegründet herausgestellt.

Abg. v. Schweitzer: Ich konstatire zunächst, daß die Untersuchung, auf die der Referent soeben Bezug genommen, hinsichtlich der letzten Wahl nicht auf gerichtlichem Wege, sondern durch Verwaltungsbeamte geführt worden ist, was doch entschieden gegen die Absicht des Reichstags war. Was diese Wahl hier betrifft, so ist es in Folge der großen Eile, mit der Sie dieselbe zu behandeln beschlossen haben, unmöglich gewesen, viele Punkte, die zwar in dem Proteste nicht stehen, in einem andern Protest aber gestanden haben würden, Ihnen vorzuführen. (Heiterkeit.) Ihre Eile ist ein Zeichen dafür, m. H., daß man diese Sache so bald wie möglich erledigen will — (große Unruhe rechts).

Präsident Dr. Simson (den Redner unterbrechend): Sie haben solche Insinuationen gegen Niemanden zu richten; der Beschluß des Hauses nach vorgängiger Erörterung ist dahin gegangen, die Prüfung dieser Wahl auf die heutige Tagesordnung zu setzen; dieser Beschluß kann kein Gegenstand Ihrer Kritik sein. (Bravo rechts.)

Abg. v. Schweitzer (fortfahrend): Das Ihnen gestern verlesene Schriftstück des Kreissekretärs, eines Mannes von großer Autorität im Kreise (Heiterkeit rechts), zumal das Landrathsamt zu jener Zeit unbesetzt war, ist als Kundgebung einer amtlichen Person anzusehen. Das Schreiben ist an eine Reihe von Wirthen auf dem Lande gerichtet, Leuten also, von denen er sich ganz gut bewußt war, daß sie mehr oder minder von ihm abhängig seien. In einem freien Staate, m. H., würde ich gegen ein solches Vorgehen nichts haben, aber bei uns, wo die Polizei vorne und hinten und in der Mitte ist, kann man sich nicht scharf genug dagegen erklären. Die Wirthe auf dem Lande haben den Herrn Kreissekretär auch recht gut verstanden. Die Folge der Aussendung seines Schreibens war, daß man der socialen Partei nirgends Lokale zur Abhaltung von Versammlungen hergab. Der direkte Einfluß der Behörde auf die Wahl und die Wirkung desselben liegt also zu Tage. Wenn der Kreissekretär auch die Vorsicht gehabt hat, „im Auftrage des Wahlkomités" zu schreiben, das ist ziemlich gleichgültig: wenn ein Oberst jedem einzelnen der ihm untergebenen Soldaten eine derartige Aufforderung auch im „Auftrage des Wahlkomités" zukommen läßt, über die eigentliche Bedeutung dieser Aufforderung wird wohl Niemand unklar sein. Die ganze Angelegenheit hat aber noch eine tiefere Bedeutung. Das ist die Art und Weise, in der man die socialistische Bewegung amtlicherseits zu kennzeichnen sucht, indem man sie als eine solche hinstellt, gegen die sich jeder friedliche, ordentliche Mann in Bewegung setzen müsse (sehr richtig! rechts). M. H. (nach rechts gewendet), ich habe nichts gegen Ihr „Sehr richtig", denn ich spreche hier nicht von der Wahrheit oder Unwahrheit des socialistischen Princips; mögen Sie glauben, daß auch in Zukunft alle Reichthümer der Welt einer einzelnen kleinen Klasse verbleiben werden, während ganze Länder mit dem Hungertode kämpfen (Unruhe rechts). Ich bewundere diesen Glauben, aber ich bewundere zu gleicher Zeit die namenlose Geduld von Millionen von Menschen. Noch mehr mögen Sie glauben, daß diese ganze Bewegung nichts als Wind ist, ich habe nichts dagegen; aber m. H., so radikal unsere Richtung auch ist — und sie ist Radikalismus mit allen seinen Konsequenzen — was wir thun und erstreben, wir erstreben es auf gesetzlichem Wege, in friedlicher Entwicklung, und Niemand hat das Recht, uns Ungesetzlichkeiten vorzuwerfen. Unerhört aber ist es, wenn dies auf amtlichem Wege geschieht, in Ausdrücken, die uns brandmarken und ausstoßen sollen; das ist der Fall in diesem Schriftstück. Was es mit unserem Versammlungsrecht, unserer Preßfreiheit auf sich hat, davon will ich schweigen. Es bleibt uns nur das allgemeine Stimmrecht; dies ist aber an und für sich gar nichts; erst durch die Wahlagitation, erst durch seine Ausführung kann ihm sein Inhalt gegeben werden. In Frankreich ist es nur eine Komödie im Dienste cäsarischer Willkür. Wenn es auch in Preußen nicht anders gehandhabt wird, wie bisher, dann, m. H. — ich will mich enthalten, zu charakterisiren, was dann in Preußen das allgemeine Stimmrecht ist.

Nach einigen Bemerkungen des Referenten wird die Wahl des Abg. Devens mit großer Majorität (dagegen nur die Fortschrittspartei) für gültig erklärt.

Präsident Simson: Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt. In Betreff der nächsten Plenarsitzung schlage ich dem Hause vor, mich zur Ansetzung derselben und zur Einladung durch eine besondere Tagesordnung zu ermächtigen. (Niemand widerspricht.) Inzwischen verdanke ich dem Präsidenten des Bundeskanzleramtes die Mittheilung, daß drei größere Vorlagen in nächster Zeit an das Haus gelangen werden, über deren geschäftliche Behandlung es sich schon heute schlüssig machen kann. Die Vorlage, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft, würde an die bereits für diesen Gegenstand gewählte Kommission zu verweisen sein. Für die zweite, den Entwurf einer Maaß- und Gewichts-Ordnung, würde sich die Wahl einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern empfehlen, da die Kommission für Handel und Gewerbe bereits durch die Gewerbe-Ordnung hinlänglich beschäftigt ist. Die dritte, betreffend die Uebernahme einer Kollektiv-Garantie zur Korrektion der Donau-Mündungen schlage ich vor, der Finanzkommission zu überweisen.

Das Haus tritt diesen Vorschlägen bei und beschließt, die besondere Kommission für die Maaß- und Gewichtsordnung Mittwoch 6 Uhr zu wählen. — Schluß 1 Uhr.

Eine Vertagung des Reichstages während der Dauer des Zollparlaments findet also nicht statt. Die Kommissionen fahren mit ihrer Arbeit inzwischen fort, das Präsidium vertheilt Druckschriften und kann unter Umständen, falls Material vorliegt, eine Plenarsitzung des Reichstages ansetzen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission zur Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Quartierleistung für die bewaffnete Macht in Friedenszeiten tagte heute vor dem Beginn der Plenarsitzung und wird nach Schluß derselben ihre Berathungen fortsetzen. Dieselbe hat zunächst als Prinzip an die Spitze gestellt, daß die Fürsorge für die Einquartierung eine Last des Bundes sei, für welche derselbe — abgesehen von den im Gesetz vorgesehenen Ausnahmen — Entschädigung zu gewähren hat. Die Vertreter der Regierungen erklärten sich hiermit einverstanden.

— Die Gewerbe-Ordnungskommission ist heute Vormittag in ihren Berathungen so weit gediehen, daß sie voraussichtlich heute Abend den § 6 erledigt haben wird. Das Bergwerkswesen ist aus dem Gesetz ausgeschlossen worden, desgleichen das Auswanderungswesen, da dasselbe nach Erklärung der Bundeskommissare durch ein besonderes Gesetz für den Bund geordnet werden soll.

— Der Entwurf, betr. die Aufhebung der Schuldhaft, umfaßt 4 Paragraphen; in §. 1 wird die Aufhebung der Schuldhaft, in §. 2 die Beibehaltung des sogenannten „Sicherheits-Arrestes", d. h. der Personalhaft in Folge eines eingeleiteten Verfahrens (namentlich gegen Ausländer) ausgesprochen; §. 3 ordnet an, daß das Gesetz rückwirkende Kraft insofern haben soll, als vor Erlaß des Gesetzes verhängte Schuldhaft bei eintretender Wirksamkeit desselben aufhört; § 4 endlich hebt alle dem Gesetze entgegenstehenden Bestimmungen auf. Die Motive setzen sich aus dem Berichte über die Verhandlungen der Civilprozeßordnungs-Kommission, welchen der Justizminister präsidirte, zusammen; es geht daraus hervor, daß auch der im Reichstage eingebrachte Antrag den Berathungen als Grundlage gedient hat. Ein Termin über den Eintritt des Gesetzes ist von der Kommission nicht ins Auge gefaßt, also dem Reichstage und Bundesrathe überlassen worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 27. April 1868.

— [Schwurgerichtsverhandlung vom 22. April.] Auf der Anklagebank erschien heute zuerst der Tagearbeiter Johann Tyranowski aus Kobylepole Huben, angeklagt wegen Straßenraubes und wegen schweren Diebstahls. Inhalts der Anklage sollte Johann Tyranowski in der Nacht vom 11. zum 12. Februar v. J. auf der Chaussee zwischen Główno und Czerwonak gemeinschaftlich mit Andern dem Knecht Johann Janowski aus Wongrowiec, welcher für seinen Herrn, den Fuhrmann Ziegel, Frachtgüter geladen hatte, Waaren und andere Gegenstände im Werthe von zusammen 120 Thlr. gestohlen und den Knecht gemißhandelt haben, so daß letzterer 14 Tage lang krank gewesen; ferner sollte der Angeklagte mit mehreren andern in derselben Nacht dem Schaffner Eduard Bierwagen aus Wongrowiec, welcher auf dem Fuhrwerk seines Dienstherrn, des Fuhrunternehmers Cohn aus Wongrowiec, zwei Fässer mit Zucker mit sich führte, eins derselben auf der Chaussee zwischen Koziegłowy und Czerwonak im Werthe von 85 Thlr. entwendet haben.

Beide Verbrechen waren bereits Gegenstand einer früheren Schwurgerichts-Verhandlung, in welcher die Tagearbeiter Valentin Spychala und Georg Schnabel eben wegen dieser Verbrechen zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurden; Tyranowski war damals Mangels ausreichender Beweise nicht unter Anklage gestellt worden. Nunmehr aber glaubte die Staatsanwaltschaft genügende Beweise seiner Schuld gesammelt zu haben und hatte deshalb Anklage gegen ihn erhoben.

Doch die Geschwornen konnten die Ueberzeugung seiner Schuld nicht gewinnen und sprachen das „nicht schuldig" über ihn aus, in Folge dessen der Gerichtshof ihn freisprach.

Gegenstand der zweiten heutigen Verhandlung war ein schwerer Diebstahl. Der Inhalt, welcher der Anklage zu Grunde lag, ist kurz folgender:

Die Wirthschafterin Porowicz aus Bendlewo hatte im Januar d. J. bei dem Kaufmann Cichowicz hierselbst eine ziemliche Quantität Kaffee und Zucker eingekauft und fuhr gegen Abend mit diesen Waaren auf der Breslauer Chaussee nach Hause. Sie hatte dieselben in einen Korb gelegt, den Korb mit Leinwand überzogen und ihn sodann hinten auf den Wagen gestellt. Zu Hause angekommen, bemerkte sie, daß die Leinwand von dem Korbe abgerissen und aus demselben 24 Pfd. Zucker und 18 Pfd. Kaffee gestohlen waren.

Noch an demselben Tage wurde der Tagearbeiter Karl Sokołowski im Besitz einer gleichen Quantität Zucker und Kaffee, als der Frau Porowicz gestohlen war, betroffen, über deren redlichen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. Da diese Waaren in Tüten, welche mit dem Namen des Kaufmanns Cichowicz versehen waren, verpackt waren, so wurde sofort bei letzterem Nachfrage gehalten und von demselben mit Bestimmtheit als die kurz vorher der Wirthschafterin Porowicz verkauften Waaren rekognoscirt.

Trotz seines Leugnens wurde Sokołowski von den Geschwornen für schuldig erachtet, jedoch unter Bewilligung mildernder Umstände, weshalb der Gerichtshof ihn zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht, beides auf 2 Jahr, verurtheilte.

— [Schwurgericht.] Sitzung von Donnerstag den 23. April cr. Heute kam eine Sache von größerer Bedeutung zur Verhandlung, und zwar eine Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung wider den am 18. Februar 1852 geborenen, also jetzt erst wenig über 16 Jahr alten und bisher unbestraften Dienstjungen Stanislaus Konieczny aus Wrączyn und wider die ebenfalls bisher noch nicht bestrafte verehelichte Ausgedingerin Karoline Ströch geb. Tischler aus Nekla-Hauland wegen Theilnahme daran und einer anderen vorsätzlichen Brandstiftung.

In dem ersten Falle war Konieczny beschuldigt am 19. November v. J. zu Nekla-Hauland eine seinem Dienstherrn, dem Wirth Wilhelm Grams gehörige Scheune vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, welche vermöge ihrer Lage und Beschaffenheit geeignet gewesen, das Feuer auch dem Grams'schen Wohnhause mitzutheilen. Das Feuer hatte nicht nur Scheune und Wohnhaus sondern auch ein gleichfalls auf demselben Gehöft befindliches Stallgebäude verzehrt. Den Schaden, den Grams durch das Feuer erlitten, berechnet er sich nach Abzug von 500 Thlr., in welcher Höhe die Gebäude versichert waren, noch auf über 1000 Thlr., denn es sind ihm von seinem beweglichen Vermögen nur die Kühe, 2 Schweine, und etwas Betten und Mobiliar gerettet worden, alles Uebrige aber, namentlich die ganze Erndte in der Scheune, 2 Pferde, 1 Schwein und 3 Gänse mit verbrannt.

Am Vormittage des Brandtages war Konieczny mit seinem Dienstherrn nach dem etwa ¼ Meile entfernten Nekla auf den Pastorhof gefahren. Nachdem Grams dort seine Geschäfte gegen 10 Uhr beendet hatte, war er weiter nach Kostrzyn gefahren und hatte dem Angeklagten befohlen, nach Hause zurückzukehren. Dieser kehrte aber erst Nachmittags und zwar, wie die verehelichte Grams mit Bestimmtheit bekundete, erst zwischen 2 und 3 Uhr dahin zurück, angebend, Grams sei erst kurz vorher von Nekla nach Kostrzyn abgefahren. Die verehelichte Grams machte ihm nun sein Mittagbrot zurecht, bestehend in Gänsebraten u. s. w., äußerte noch zu ihm: „Na, sieh mal, Du bekommst solch ein Mittagessen, wie ein Wirth!" und machte sich demnächst zurecht, um nach Nekla zu gehen. Als sie, zu dem Gange bereit, aus ihrem Hause hinausging, sah sie, wie der Angeklagte in die Scheune ging und das Thor derselben hinter sich zumachte, was ihr schon auffiel. Der Angeklagte hat sich dort in der Scheune, wo übrigens seine Schlafstelle war, nach der Bekundung der bei der Grams beschäftigten Dienstmagd Ernestine Welk, eine lange Zeit aufgehalten, ist demnächst wieder herausgekommen und hat mehrfach in auffallender Weise nach dem Verbleiben der Grams gefragt. Nachdem die verehelichte Grams in der Dämmerung von ihrem Besuch wieder zurückgekehrt war, hatte sie sich mit der Dienstmagd Ernestine Welk und dem Angeklagten Konieczny zum Abendessen hingesetzt. Letzterer aß dabei fast gar nichts, was der Grams, da sie vor ihrem Weggange vergessen hatte, ihm Vesperbrot zu geben, auffiel, da er sonst ein ziemlich starker Esser war. Auch sah Konieczny dabei unruhig und nachdenklich aus, wie überhaupt in der letzten Zeit eine deutlich bemerkbare Veränderung in ihm vorgegangen sein mußte, so daß die Grams ihm, der übrigens bereits im dritten Sommer zu ihrer beiderseitigen Zufriedenheit bei den Grams'schen Eheleuten diente, nun nicht mehr recht traute. Plötzlich legte Konieczny seinen Löffel weg und sagte: ein Kalb brülle. Die beiden im Zimmer mitanwesenden Frauen hatten, obwohl sie behaupteten, daß sie dies hätten hören müssen, nichts davon gehört. Gleichwohl befahl die verehelichte Grams in Folge dieser seiner Aeußerung dem Konieczny hinauszugehen und dem Kalbe Futter zu geben. Daß er das bereits vor der Rückkehr der Grams gethan, hatte die Welk deutlich gesehen. Es mußte also das angebliche Brüllen des Kalbes für Konieczny nur die gesuchte Veranlassung sein, auf das Gehöft gehen zu dürfen. Da ihm, wie schon erwähnt, die Grams nicht mehr traute, und ein dunkles Gefühl ihr sagte, Konieczny müsse Böses im Schilde führen, er wolle vielleicht das Hinausgehen auf den Hof benutzen, um fremden Leuten etwas von ihrem Hab und Gut zuzustecken, schickte sie sofort die Dienstmagd Welk hinter ihm her. Diese sah nun, obwohl es schon ziemlich dunkel geworden war, wie sie behauptet, ganz deutlich, wie der Angeklagte in die Scheune ging und die Thür derselben hinter sich zumachte. In der Scheune befand sich auch in einem besonderen Anbau an dieselbe die Siedekammer und in dieser das Futter. Als K. nach einer Viertelstunde immer noch nicht wieder herauskam, rief die Welk ihn auf Geheiß der Wirthin laut beim Namen. Sofort trat nun Konieczny aus der Scheune hervor, aber ohne einen Futterkorb oder sonst etwas in der Hand zu haben, jedoch mit seinem Sonntagsrock bekleidet, den er nach der bestimmten Aussage der Grams und Welk vorher noch nicht angehabt hatte, überhaupt nach der Bekundung der Grams'schen Eheleute an Wochentagen sonst nie zu tragen pflegte. Konieczny lief nun zwar nach dem Viehstalle, kam indessen gleich wieder heraus, rannte nach dem am Stalle befindlichen Schuppen, holte — was er sonst auch nie ungeheißen zu thun pflegte — ein Paar Stücke Holz von dort und kehrte nun erst nach der Wohnstube zurück.

Noch ehe die Frau Grams Zeit gehabt hatte, den Angeklagten zu befragen, warum er, was ihr sofort aufgefallen war, seinen Sonntagsrock — der übrigens sein ganzes Hab und Gut darstellte und den er stets in der Scheune an seiner Schlafstelle aufbewahrte — anhabe, hörte sie ihren Ehemann nach Hause zurückkehren. Sie befahl dem Angeklagten, sofort hinauszugehen und beim Ausspannen dem Herrn zu helfen. Obwohl dieser dieses sonst stets ungeheißen that, sträubte er sich heute dessen eine ganze Weile und gehorchte erst wiederholt deshalb an ihn ergangenem Befehle der Wirthin. Das Ausspannen der Pferde war schnell besorgt, Futter hatten dieselben bereits in den Krippen und nach kurzer Zeit traten Grams und der Angeklagte in die Stube zurück.

Wenige Minuten darauf brach das Feuer aus. Es wurde plötzlich hell in der Stube, und die Gramsschen Eheleute sowie die Ernestine Welk sahen deutlich, wie das Feuer an dem First des Daches aus dem Innern der Scheune mächtig herausbrach und von da aus sich schnell über das ganze Dach verbreitete.

Konieczny war ganz bestürzt und betroffen und schrie mit einer den Frauen stark auffallenden Stimme, als ob er schon vorher von dem Feuer gewußt hätte (?!): „Feuer! Feuer!" Alle liefen sofort zum Retten auf den Hof. Konieczny aber leistete dabei keine Hülfe, denn wenn er auch behauptete, einzelne Gegenstände aus dem Wohnhause gerettet zu haben, so war dieses doch erst später gefährdet und zunächst nur der Stall, in welchem sich das seiner Wartung anvertraute Vieh befand, um das er sich geständiger Maaßen gar nicht bekümmert hatte, und von dem wohl nicht mehrere Köpfe verbrannt wären, wenn er seinem Wirthe bei Rettung desselben thätigen Beistand geleistet hätte. Die Frau Grams war vor Allem mit dem Retten ihrer gleichfalls gefährdeten 3 kleinen Kinder von 2—6 Jahren beschäftigt.

Sie war die erste, die ihren Verdacht aussprach, Konieczny sei derjenige gewesen, der das Feuer angelegt habe. Noch an demselben Abende stellte sie ihn energisch deshalb zur Rede, was zwar nicht zur Folge hatte, daß Konieczny die That eingestand, wohl aber, daß er sich nicht weiter vertheidigte, vielmehr entfloh. (Fortsetzung folgt.)

[Die Sache schloß mit der Verurtheilung des 2c. Konieczny zu drei Jahren Gefängniß und der Freisprechung der 2c. Ströch.]

— [Schwurgericht.] Für die nächsten Tage ist in folgenden Sachen Termin zur öffentlichen mündlichen Verhandlung anberaumt; nämlich für

Dienstag, den 28. April c. 1) in der Anklagesache wider den Schiffssteuermann Karl Anders und 3 Genossen wegen schweren Diebstahls resp. Hehlerei; — 2) in der Anklagesache wider den Tagelöhner Martin Koscielniak wegen schweren Diebstahls.

Mittwoch, den 29. April c. 1) in der Anklagesache wider den Tagelöhner August Semmler und 2 Komplicen wegen schweren Diebstahls; — 2) in der Anklagesache wider den Dienstknecht Ernst Lerch wegen desselben Verbrechens; — 3) in der Untersuchungssache wider den Tagelöhner Wawrzyn Okonek und 7 Genossen desgleichen.

Donnerstag, den 30. April c. 1) in der Anklagesache wider den Dienstknecht Franz Maleczka, ebenfalls wegen Diebstahls; — 2) in der Anklagesache wider den Tagelöhner Maximilian Rynarzewski und 5 Genossen desgleichen.

Freitag, den 1. Mai c. in der Anklagesache wider den Tagelöhner Peter Maślinski wegen vorsätzlicher Brandstiftung, bei welcher ein Mensch getödtet worden ist. Diese höchst interessante Verhandlung dürfte bei ihrem großen Umfange sich leicht auch noch auf den nächsten Tag ausdehnen.

— Der gestrige „Staats-Anzeiger" bringt die Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde für die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft vom 3. Februar 1868.

— Durch eine amtliche Berichtigung wird die zuerst in unserer Zeitung als Gerücht gemeldete Geschichte aus Rakwitz, betreffend eine Kinderverwechslung, als die Erfindung eines müßigen Kopfs bezeichnet. Wir verweisen darauf, daß unser Korrespondent die Angelegenheit mit allem Vorbehalt behandelt hat.

— Die durch die Ernennung des früheren Kreisgerichtsrath Spitzbarth zu Rogasen zum Direktor des dortigen Kreisgerichts bei demselben vakant gewordene Stelle eines Abtheilungs-Dirigenten ist dem Kreisgerichtsrath Moormeister aus Neidenburg in Ostpreußen verliehen worden.

— Der Appellations-Gerichtsrath Schmidt hat zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten und ist zu seiner Vertretung der Kreisrichter Martens vom hiesigen Kreisgericht an das Kollegium des Appellationsgerichts berufen worden.

— [Ein Verbrechen] Als kürzlich in einer hiesigen Familie eine Tochter von einem unehelichen Kinde entbunden wurde, wußte man dasselbe zu tödten, und zwar dadurch, wie behauptet wird, daß man es mit dem Kopfe auf die Erde warf, dann übergab man es dem Haussohne, damit er es auf dem Kirchhofe verscharre. Durch die Plauderhaftigkeit des Knaben, der, als er das Kind forttrug, Bekannten auf der Straße zurief: „Nun trage ich ein Kind fort", wurde die Geschichte ruchbar und auch der Polizei bekannt, die nach einem Verhör des Knaben das Kind an der Ecke des Kirchhofes oberflächlich eingescharrt fand. Bei dem Verbrechen ist wahrscheinlich die ganze Familie betheiligt.

— Eins der baufälligen Häuser auf St. Martin, welches einzustürzen drohte, muß jetzt auf Anordnung der Polizei, nachdem die Regierungs-Bautechniker den Abbruch für nothwendig erklärt, vom Besitzer abgebrochen werden. Auch die kleinen Hütten auf dem Magistratsplatze zwischen St. Martin- und Wallstraße sind den Einwohnern gekündigt worden und sollen nächstens entfernt werden.

— [Der Volksgarten] soll bei eintretenter warmer Witterung dem Publikum bereits eröffnet werden, und wenn auch noch keine Abendkonzerte stattfinden können, so sollen an schönen Tagen von 4 oder 5 Uhr ab Nachmittagskonzerte gegeben werden, deren Fortsetzung Abends im Saale statthaben kann. Der Garten ist durch eine neue Aufschüttung von Kies vollkommen trocken gelegt und hat auch in diesem Frühjahr wiederum Verbesserungen erfahren, die im Interesse der Annehmlichkeit und Bequemlichkeit liegen.

Im Garten werden täglich Konzerte stattfinden; an jedem Mittwoch beabsichtigt die Kapelle des 50. Regtms., die gegenwärtig von recht tüchtigen Kräften besetzt ist, ein Sinfonie-Konzert daselbst zu geben, um auf diese Weise den Ansprüchen aller Gartenbesucher gerecht zu werden.

— [Die Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt] hat bekanntlich im verflossenen Jahre 130 % Zuschuß zu den Prämien nöthig gehabt, wovon ein Theil dem Reservefonds entnommen, und den Mitgliedern in einem nach der Dauer ihres Versicherungs-Vertrages verschiedenen Maaße gut gerechnet worden, so daß die einjährigen Mitglieder fast volle 130 % der von ihnen bereits vorweg bezahlten Prämie, die mehrjährigen weniger, baar nachzuzahlen hatten.

Es wird das versichernde landwirthschaftliche Publikum die Mittheilung interessiren, daß die von der Schwedter Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft während der letzten 15 Jahre eingeforderten Nachschlüsse betrugen

im Jahre 1853 = 290 %
" " 1855 = 80 %
" " 1857 = 66 %
" " 1858 = 44 %
" " 1859 = 102 %
" " 1861 = 85 %
" " 1862 = 9½ %
" " 1867 = 130 %
zusammen = 806½ %

An Dividenden wurden dagegen den Mitgliedern zurückgezahlt

im Jahre 1854 = 10 %
" " 1856 = 6 %
" " 1860 = 5 %
" " 1864 = 10 %
zusammen = 31 %

Nach Abrechnung dieser Dividenden bleiben also noch 775½ % Nachschüsse im Ganzen, oder durchschnittlich pro Jahr = 51⅔ %.

Rechnet man hiervon auch noch die zur Verminderung der Nachschüsse aus dem Reservefonds entnommenen und nicht immer in den Jahres-Rechnungen vorweg abgesetzten Summen ab, so bleibt doch noch ein Erforderniß von

jährlich durchschnittlich 45½ % Nachschuß

zu den voraus zu bezahlenden Prämien.

Und dabei sind diese Prämien meistentheils ebenso hoch, oder nur um ein Geringes niedriger als die der Aktien-Gesellschaften, so daß die Prämien der Letzteren sich im Allgemeinen um ein Viertel- bis ein Halb-Prozent niedriger stellen als die Beiträge bei der Schwedter Gesellschaft incl. Nachschuß, was für größere Besitzer die erhebliche Ersparniß von 25—50 Thaler Versicherungs-Prämie auf je 10,000 Thaler Versicherungs-Summe erzielt.

Als ein wesentlicher Vortheil, den die älteren preußischen sicher fundirten Aktien-Gesellschaften ihren Versicherten gewähren, ist auch noch zu betrachten, daß dieselben die Entschädigungen in längstens Monatsfrist nach der Feststellung bezahlen, was bei den Gegenseitigkeits-Gesellschaften bekanntlich erst gegen den Jahresschluß geschieht.

Da jetzt der Zeitpunkt für die diesjährige Versicherung gegen Hagelschaden herannaht, so dürfte vorstehende Darlegung der allgemeineren Beachtung wohl zu empfehlen sein.

△ Bromberg. In der gestrigen Sitzung des Central-Komités für die hiesige Industrie-Ausstellung wurden folgende Herren zu Preisrichtern gewählt:

Gruppe I. Herr Dr. Max Schaßler in Berlin, Herr Professor Piotrowski in Königsberg, Herr Dr. Kirstein, Hr. Dr. Stürmer.

Gruppe II. Herr Stukateur Laer in Berlin, Herr Plengorth in Thorn, Herr Baumeister Kintzel, Herr Musiklehrer Grahn.

Gruppe III. Herr Rob. Mau in Wüstewaltersdorff, Herr Hauptmann Obuch, Herr Kaufmann Blaschke.

Gruppe IV. Herr Hilscher in Berlin, Herr v. Kryger, Herr Dr. Kleinert, Herr Ober-Maschinenmeister Graef.

Gruppe V. Herr Direktor Grabow in Danzig, Herr Dr. Peters in Kuschen bei Schmiegel, Herr Gawe, Herr Maschinenmeister Hagen.

Gruppe VI. Herr Glaubitz in Danzig, Herr Groß in Czersk, Herr Herm. Krause, Herr Rentier Kummer.

VII. Herr Schulze Groß-Neudorf, Herr Ober-Telegraphen-Inspektor Schröder, Herr Baumeister Bolenius.

Diese Herren inspiciren die einzelnen Gruppen und notiren ihre Bemerkungen und in einer Plenarsitzung werden die Preise von sämmtlichen Preisrichtern bestimmt.

Von der Brahemündung, 25. April. Der Pegel hierselbst zeigte heute Morgen 9 Fuß 7 Zoll über Null. Das Wasser der Weichsel ist in der letzten Nacht wieder um einen Zoll gestiegen, nachdem es schon um wenige Zoll gefallen war. Die Wiesen und Aecker von Deutsch-Fordon, Sierneczek und Langenau stehen noch immer unter Wasser und bieten einen traurigen Anblick dar. Hölzer aus Polen, welche die Brahe hinaufgeschafft werden sollen, sind in großer Menge angemeldet und stehen bei Schulitz und Thorn, können sich aber bei dem hohen Wasserstande der Weichsel nicht bis zur Brahe herunter wagen.

Mit dem Plane einer Kanalisirung der Brahe scheint man vorgehen zu wollen, da seit einigen Tagen Vermessungen auf dem rechte Brahe-Ufer stattfinden. (Bromb. Ztg.)

Theater.

Sonnabend, den 25. April, zum ersten Male: Fürst Emil, Schauspiel in 5 Akten von Hugo Müller. Das Stück ist unseres Wissens bisher in Riga, Hamburg und München aufgeführt worden, eine eingehende Beurtheilung desselben haben wir jedoch bis jetzt nirgends angetroffen. Nach der Aufführung auf hiesiger Bühne zu urtheilen, ist es wohl dazu angethan, seinen Rundgang durch Deutschland zu machen, da es sich durch denselben Vorzug kennzeichnet, den wir an den beiden anderen bekannteren Arbeiten des Verfassers hervorzuheben hatten, einen geistvollen und leichtfließenden Dialog. Leider ist hiermit aber auch der ganze Werth des Stückes ausgesprochen, denn es fehlt fast durchaus an einer dramatischen Entwickelung und Motivirung, und insofern erscheint uns dieses Drama als ein Rückschritt gegen „den Diplomaten aus der alten Schule."

Fürst Emil präsentirt sich im ersten Akt als eine etwas zerrissene Natur, an welcher der Weltschmerz nagt, er bezeichnet sich selbst als einen Tollkopf. Wir sehen ihn im Walde mit seinem Jagdgefolge; er weiß nicht, ob er dort in einer kleinen Mühle übernachten oder heimkehren soll; sein unruhiger Geist erfreut sich daran, das Gefolge durch Ueberraschungen zu quälen. Endlich ist das Gefolge entlassen, und es erscheint, man weiß nicht woher?, Mignon, das süße Mädchen, das er vor sechszehn Jahren im Gebirge ausgesetzt gefunden, auf seinen Armen getragen und für sich erzogen hat. Sie kommt, um von ihm zu scheiden, auch sie ganz in romantischem Licht, etwas von göthischer Farbe angehaucht. Es wird nicht recht klar, ob er mehr ihr Vater oder ihr Freund ist, beide betheuern sich gegenseitig nur ihre Engelreinheit. Aber sie müssen sich trennen, warum? — weil der Landesherr eine legitime Ehe eingehen muß zum Besten seines Landes, das es so will.

Mignon geht auf ihr Bergschloß. Der Fürst schreitet — mehr gebrochen oder befriedigt? es ist nicht zu entscheiden — zur Verlobung mit Prinzeß Melanie, die er aufrichtig liebt. Sie findet sich inzwischen in dem Schlosse ein, dessen Hof nur aus dem 38jährigen Fürsten Emil und seinen Beamten besteht, um dort, fern von ihrem Vater, dem benachbarten kleinen Herrn, das Hochzeitsfest zu begehen — und zwar wider Willen, sich irgend einem Verhängniß beugend, von dem wir nichts Näheres erfahren. Ihr Entree beim Fürsten ist etwas seltsam. Sie erscheint unbeachtet in dem Salon desselben mit ihrer Hofdame, um dieser vor Allem ein interessantes Abenteuer zu erzählen, das sie vor längerer Zeit mit einem jungen unbekannten Offizier gehabt, zu dem sie in Liebe entbrannt ist. Trotzdem ist sie entschlossen, in die Ehe mit Emil zu treten und zeichnet, nachdem sie den jungen Offizier als den Prinzen Karl, den Bruder Emil's, in dessen Schlosse wieder gesehen und ihm ihre Liebe eingestanden, den Ehekontrakt. Fürst Emil hat der Verlobten, die sich kühl gegen ihn verhält, eine weiße Rose geschenkt, die sie ihm, wenn das Eis in ihren Adern geschmolzen, zum Zeichen ihrer Neigung zurückgeben soll. Dieses Symbol entreißt ihr Prinz Karl, um es an seinem Herzen in den im Süden Europas entbrannten Krieg mitzunehmen, damit, wenn die feindliche Kugel ihn trifft, sein Herzblut sich mit den Blättern des theuren Andenkens mische. Prinzeß Melanie folgt, und Hofmarschall von Monbrillant will unmittelbar darauf gesehen haben, wie Prinz Karl ihr — sie ist im Salonkleide — auf das zu einer Kavalkade bereite Roß geholfen habe.

Der Prinz zieht aus unbekannten Beweggründen nicht in den Krieg, sondern erscheint im nächsten Akt als Feldmarschall vor dem Landesherrn mit der Forderung, ein Todesurtheil zu unterzeichnen, das gegen einen Pächter gefallen, der aus Eifersucht sein Weib gemordet. Inzwischen ist Emil durch seinen Hofmarschall davon unterrichtet, daß sich sein Bruder Karl im Besitz einer weißen Rose befinde. Dieser Umstand genügt zu dem Verdacht, daß Melanie ihn betrogen habe, sein Bruder zum Verräther an ihm geworden sei. Prinz Karl wird verhaftet, Emil ist in Verzweiflung. Bald aber siegt der angeborne Edelmuth und Emil entschließt sich, die Braut, nachdem sie den Ehepakt unterzeichnet, dem Bruder abzutreten, und resignirt, da der die Prinzeß Melanie vertretende Gesandte erklärt, diese dürfe ihre Hand nur einem regierenden Herrn bieten, zu Gunsten Karls auch auf die Regierung.

Er selbst kehrt zu seiner Mignon zurück. Dies die Handlung. An das Spiel werden nicht große Ansprüche gemacht, da der Schwerpunkt ausschließlich im Dialog ruht. Nur die Rolle des Hofmarschalls verlangt einen gewandten Darsteller und fand ihn in Herrn Eckert, der uns nach seinem nicht glücklichen Debut als König Philipp durch seine gestrige Leistung, wie schon durch die Rolle des Barons Gondermark im „Pariser Leben" aufs Angenehmste überrascht hat. Herr Eckert gab eine Art Hofmarschal von Kalb mit mehr sittlichem Hintergrunde in der feinsten Charakteristik und der anerkennenswerthesten Folgerichtigkeit. Herr Brock (Prinz Karl) scheint recht gute Mittel zu besitzen, eine auf Anfängerschaft deutende Befangenheit läßt ihn dieselben jedoch noch nicht gehörig verwerthen. Die Damen Frl. Helbig (Melanie), Wienrich (Hofdame) und Frl. Heller (Mignon) hatten, wie die Herren, gut memorirt und verhalfen dem vorzüglichen, nur stellenweis etwas überschwänglichen Dialog so zu seinem Rechte, daß er wohl geeignet war, ein sich an den geistigen Gehalt des Stücks anschließendes Publikum über dessen äußere Mängel hinweg mit voller Befriedigung zu erfüllen.

Das häufige Beiseitesprechen, welches im „Diplomat der alten Schule" störend auffiel, ist in diesem Schauspiel glücklich vermieden, nur zweimal hat Monbrillant Aeußerungen seitwärts zu thun, die aber am Besten auch noch wegfielen, und sich allenfalls durch Gebehrdespiel ersetzen lassen. Was die Scenerie anlangt, so ist dieselbe durchgängig zu loben mit der Ausnahme, daß die Mühle im Walde auf den Hülferuf der Jäger plötzlich eine Schaar von Dienstboten hinausläßt, die zu einer Volksscene ausreichte, und daß ferner der Hof des Fürsten Emil mit einem reichen Flor von Hofdamen ausgestattet erscheint, während Prinzeß Melanie in den letzten Akten überall ohne Hofdame auftritt.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnungen: keine.

II. Beendet. 1) Bei dem Kreisgericht zu Rawicz am 17. April c. der Konkurs über das Vermögen des Rentiers Thadeus v. Stablewski zu Dlonie, Kreis Kröben, durch Zurücknahme sämmtlicher Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Kempen am 22. April cr. der Konkurs über das Vermögen des Kaufm. Hirsch Hamburger durch rechtskräftig bestätigten Ackord.

III. Termine und Fristabläufe. Dienstag den 28. April c. Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Buchbindermeisters und Kaufmanns Franz Nicklaus hierselbst Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

Donnerstag den 30. April c. 1) Ebendaselbst in demselben Konkurse Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Samter in dem erbschaftlichen Liquidationsverfahren über den Nachlaß des am 14. Januar 1867 zu Kobusch verstorbenen Eigenthümers Johann Korduan Vormittags 10 Uhr Termin zur Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses.

Freitag den 1. Mai c. Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Staberow daselbst Vormittags 11 Uhr Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen vor dem Kommissar des Konkurses Kreisgerichtsrath Kienitz.

Montag den 4. Mai c. 1) Bei dem Kreisgerichte zu Schroda in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns W. N. Jerzykiewicz Ablauf der Anmeldunsfrist für Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schneidemühl in dem Konkurse über den Nachlaß des Kaplans Ignatz Kubalak Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Dienstag den 28. April c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen das der Wittwe Graßnik gehörige, zu Krzyżowniki unter Nr. 19 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 10,272 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf.

2) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das den Mendel alias Mendelskischen Eheleuten gehörige, zu Lagwy unter Nr. 17 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1223 Thlr. 15 Sgr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein das den Eigenthümer Henkeschen Eheleuten gehörige, sub Nr. 27 zu Schussenze belegene Grundstück. abgeschätzt auf 1871 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum das dem Eigenthümer Goering gehörige, im Dorfe Striche Nr. 38/12 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1767 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

5) Bei der Gerichtstags-Kommission zu Bentschen das zu Bentschen unter der Hyp.-Nr. 70 belegene, den Kaufmann Romani'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 1973 Thlr.

6) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg das dem General-Landschaftsrath Joseph v. Ulatowski gehörige, unter Nr. 1 zu Tryszczyn belegene Grundstück, abgeschätzt auf 35,758 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf.

Mittwoch den 29. April cr.: Aufgehoben ist der von der Gerichtstags-Kommission in Sulmierzyce in der Subhastation des den Hübner'schen Eheleuten gehörigen Grundstückes Sulmierzyce Nr. 406 anberaumte Lizitations-Termin.

Donnerstag den 30. April c.: 1) bei der Kreisgerichts-Kommission zu Schwerin a. d. W. das den Eigenthümer Pöhleschen Eheleuten gehörige, zu Schwerin unter Nr. 347 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 860 Thlr.,

2) bei dem Kreisgericht zu Bromberg das zum Nachlasse des Käthners Araham aus Kanal-Kolonie B. gehörige, daselbst belegene und auf 1517 Thlr. 25 Sgr. abgeschätzte Käthner-Grundstück.

Freitag den 1. Mai c. Bei der Gerichtstagskommission zu Jutroschin ist der in der Jaszczynskaschen Subhastationssache auf den 8. April d. J. anberaumt gewesene Bietungstermin auf diesen Tag verlegt worden.

Montag den 4. Mai c. 1) bei dem Kreisgericht zu Posen in freiwilliger Subhastation das in Jerzyce unter Nr. 163 an der Berliner Chaussee belegene, zum Nachlaß des Joseph Grzesktewicz gehörige, auf 3543 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Grundstück, Etablissement Mullakshausen,

2) bei dem Kreisgericht zu Schrimm das den Konditor Ruszczynskischen Eheleuten gehörige, in der Stadt Schrimm unter Nr. 16 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1144 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.,

3) bei dem Kreisgericht zu Meseritz die zu Meseritz unter den Hypothekennummern 251 und 252 belegenen, den Erben der Wittwe Fechner gehörigen Grundstücke, abgeschätzt auf 979 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.,

4) bei der Kreisgerichtsdeputation zu Fraustadt das dem Martin Zielazny gehörige in dem Dorfe Bukwitz unter Nr. 2c. belegene Ackergrundstück von 55 Morgen, abgeschätzt auf 1925 Thlr.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 137. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

46 (200) 186 220 34 60 (2000) 69 392 834 997. 1012 46 103 64 71 85 210 319 403 50 70 610 63 71 736 68 83 826 28 73 81 92 901 86. 2095 154 214 336 69 81 425 60 505 74 659 768 (100) 838 65 88 938 43 73 84. 3037 46 (100) 50 63 82 (1000) 108 (1000) 17 52 (100) 219 91 302 17 61 451 520 73 89 696 708 39 91 823 75 94 (500) 919 49. 4009 57 70 (100) 85 164 75 240 42 (100) 325 34 460 61 583 692 746 66 72 809 27 53 64 84 (100) 922. 5038 51 78 100 39 (100) 249 361 (500) 403 6 (500) 538 40 71 88 603 31 53 63 704 (200) 46 54 (100) 63 99 (100) 817 43 51 909 30 32 57 71 (500) 98 (100). 6042 91 133 70 89 95 247 66 (100) 95 424 27 56 61 517 63 634 62 (100) 707 55 904 34. 7066 163 96 212 370 443 65 72 524 61 96 639 62 72 722 808 926 33 76. 8002 59 88 (100) 157 282 315 35 61 66 470 526 (100) 664 72 84 89 726 32 45 58 61 886 93 900 (100). 9045 67 75 (200) 106 210 23 (1000) 329 431 93 530 611 69 775 85 810 50 52 (200) 930 52 (100).

10,007 9 50 88 96 114 31 44 66 211 13 19 29 42 338 411 16 39 64 (100) 79 507 10 14 18 (200) 26 600 2 11 28 35 64 799. 11,054 98 (100) 102 (100) 323 96 (1000) 416 38 (100) 46 70 82 538 (100) 619 61 91 710 13 28 48 61 900 10 57 64 85 (500) 95. 12,000 22 47 72 83 153 72 262 68 90 411 44 98 (1000) 519 93 624 53 98 708 (200) 25 841 (100) 58 72 970. 13,008 66 127 (100) 69 224 36 52 (200) 94 318 46 56 83 479 97 516 28 (100) 37 48 617 (100) 21 24 728 (100) 79 88 (200) 960. 14,000 7 40 (1000) 41 (100) 47 82 116 28 99 (200) 230 48 (200) 323 (200) 61 64 83 89 400 42 58 510 5 17 (100) 71 633 88 757 63 95 806 (200) 21 40 51 944 77 (2000) 87. 15,066 83 89 190 210 (500) 94 313 (100) 503 86 636 37 42 67 712 (200) 56 807 28 63 (100) 78 921 42 84. 16,046 66 82 (100) 89 110 75 (100) 249 337 45 49 67 477 83 89 530 59 (100) 670 747 60 820 45. 17,037 39 (200) 94 159 85 291 310 46 417 29 41 (100) 48 63 501 58 69 (200) 638 704 54 840 42 908 91. 18,010 178 95 219 27 331 77 403 47 509 71 (100) 622 30 53 64 770 77 92 (100) 837 72 911 (100) 25 33 (100) 52 83 19,022 26 83 106 75 76 82 264 300 14 26 536 45 606 (200) 29 67 791 (100) 890 911 (200) 84.

20,118 205 303 86 442 73 85 88 91 505 21 79 615 24 (1000) 80 707 31 59 (500) 67 (100) 78 802 42 954 78 (100). 21,068 79 86 128 208 (500) 45 77 79 (100) 397 (100) 429 (200) 40 64 83 (1000) 91 94 (500) 647 798 843 59 87 926 (100) 76 95. 22,107 24 (200) 51 79 238 58 324 28 (200) 58 (500) 447 80 84 97 524 29 50 704 7 (100) 833 912 18 25 58 (100). 23,016 71 97 (100) 175 235 66 475 (100) 80 524 616 52 66 70 (100) 72 (100) 766 814 40 (200) 95 935 44 47 54. 24,094 126 35 36 64 68 282 84 85 354 505 15 81 690 728 45 821 77 924. 25,401 39 48 76 649 57 767 880 972 (100) 87 91. 26,020 99 156 205 25 (100) 88 90 97 312 (100) 83 442 503 50 75 90 (200) 641 52 932 38. 27,053 105 313 408 81 (100) 85 (100) 540 49 633 36 91 722 25 927 56. 28,008 46 74 92 218 (200) 44 61 65 360 413 38 74 506 16 820 22 79 (1000) 84 930 67. 29,017 45 74 211 (100) 13 23 73 312 13 24 63 405 29 52 579 611 41 64 (100) 70 709 20 (200) 97 807 50 62 98 904 22 85.

30,022. 168 (100) 230 46 52 389 414 25 59 90 593 683 98 720 859 84 934 80. 31,056 109 58 82 (100) 274 (100) 309 60 70 97 482 513 656 745 804 (100) 966 (500) 72. 32,018 (200) 115 (500) 47 81 204 18 47 447 (1000) 87 530 59 87 776 806 51 53 96 937 (100). 33,080 84 87 122 23 233 49 328 85 449 503 33 40 43 (200) 77 (500) 85 618 (1000) 46 754 83 835 968 92. 34,027 155 86 280 462 65 90 607 36 37 43 98 937 77. 35,123 64 74 277 89 323 425 581 605 31 38 88 776 (100) 82 87 853 905 36 38 83 36,026 126 (1000) 36 43 (100) 60 245 79 82 374 (500) 481 (100) 537 43 79 613 14 26 753 918 43 57 (200) 76 81 (200) 959 72. 37,052 186 94 263 330 46 415 20 (500) 508 32 35 698 701 31 85 851 933 38 94. 38,024 78 98 234 49 86 429 60 61 (200) 523 (1000) 55 77 89 98 652 82 777 87 830 35. 39,004 62 65 73 (200) 85 102 299 329 428 46 57 59 85 (100) 575 (100) 698 704 11 26 82 84 94 937 52 84.

40,076 95 166 228 30 39 82 387 (100) 93 94 465 90 92 619 30 47 71 95 723 (100) 71 80 833 44 85 (100) 93 96 (200). 41,089 178 (500) 236 399 428 38 646 898 954. 42,006 88 102 20 85 238 75 81 316 68 93 97 428 30 629 711 41 86 820 70 992. 43,276 321 23 44 46 507 55 644 794. 44,010 91 156 (500) 75 265 323 (100) 432 509 10 64 79 638 (100) 52 740 (100) 46 95 843 59 (1000) 68 (100) 905 (100). 45,079 (500) 87 95 96 (1000) 155 62 218 73 (100) 95 376 456 94 567 98 664 87 (1000) 750 847 995 (10,000). 46,221 69 70 433 502 47 82 89 677 734 38 842 911 78. 47,005 79 144 303 28 62 64 429 31 510 50 81 92 97 649 (100) 65 74 86 702 (500) 24 48 69 82 859 86 (200) 89 995. 48,082 121 28 55 56 72 89 212 93 (100) 348 55 73 (100) 429 80 560 601 8 94 725 70 91 912 30 (100). 49,017 19 81 160 223 315 409 44 (500) 528 613 (100) 38 85 (100) 850 75 915 26 44 (200).

50,072 117 245 334 36 59 62 472 579 83 86 763 869 906 7 8 14 (100) 74. 51,077 (200) 85 121 220 333 463 72 591 633 (100) 36 (100) 74 741 91 916 55 75 83 86. 52,153 (1000) 203 30 67 326 28 413 (100) 23 46 72 542 78 604 68 (100) 814 61 920. 53,021 103 13 25 34 71 74 253 72 93 303 36 74 (100) 92 514 17 74 (200) 661 (200) 94 (100) 714 18 20 830 95 917. 54,002 25 85 170 206 90 429 52 55 579 619 94 786 90 824 39 47 51 905 24 81 (1000). 55,040 (1000) 67 76 79 187 98 (100) 282 331 62 546 603 10 73 (1000) 800 33 46 65 83 92. 56,030 83 111 37 (100) 71 (100) 73 93 262 67 309 57 95 401 63 93 98 535 84 607 89 903 41. 57,017 56 84 (500) 90 227 337 82 (2000) 423 52 94 665 813 86 922 42 81 (100). 58,018 87 97 108 9 (200) 32 379 494 (100,000) 204 95 575 611 82 710 40 64 74 94 807 934. 59,018 23 53 76 862 45 72 322 84 88 91 421 25 68 522 (100) 35 79 701 5 92 980 (1000).

60,002 18 104 11 71 274 365 (100) 453 520 85 609 58 65 90 784 859 917 (100). 61,003 56 157 71 211 14 77 93 350 (200) 55 90 431 59 62 505 49 75 99 602 32 (100) 716 27 78 91 898 972. 62,029 64 68 83 210 89 312 35 60 401 14 562 65 69 642 737 69 76 99 900 19 41 64. 63,007 51 93 127 (100) 35 95 (100) 259 (100) 94 325 30 89 401 504 90 686 805 904 78 (100) 82. 64,015 (200) 28 34 (200) 49 (500) 77 90 118 35 64 251 333 402 639 784 804 8 47 97 (100) 959 99. 65,008 (200) 34 44 (100) 45 92 (100) 137 241 68 98 303 92 99 466 612 709 23 32 61. 66,037 108 9 (100) 43 203 (200) 41 65 302 3 70 (500) 76 (200) 478 85 89 537 (10,000) 58 (1000) 74 99 619 20 (200) 27 92 716 31 74 86 808 15 38 (500) 60 72 80 964. 67,025 34 46 (100) 89 107 22 41 (100) 221 31 38 359 76 (200) 409 19 63 521 34 75 618 47 706 (100) 14 29 800 1 48 964. 68,025 (100) 188 299 357 425 (100) 48 (500) 73 (1000) 522 49 675 760 63 810 947 (100). 69,019 30 45 (500) 48 133 (100) 58 (100) 60 83 94 247 309 (100) 64 84 428 555 (1000) 71 659 76 741 60 77 847 949 60 94.

70,009 15 17 34 109 52 55 74 (100) 411 56 60 (100) 70 526 616 834 44 76 901 (100). 71,047 66 68 (200) 77 92 283 (100) 86 370 442 518 44 64 97 636 58 (500) 741 99 804 21 29 98 950. 72,000 23 49 59 176 216 63 98 336 83 450 80 (500) 639 84 758

(Fortsetzung in der Beilage).

88 847 (500) 99 927 75 90 92. 73,032 78 119 21 95 300 53 57 69 500 9 (100) 30 48 71 94 (500) 641 704 (500) 818 39 906 96. 74,008 40 100 5 70 (500) 76 301 455 720 35 48 58 64 68 (1000) 90 817 960 91. 75,016 40 94 (200) 144 80 210 306 (100) 78 87 482 (500) 503 66 (100) 77 99 636 47 66 69 701 35 89 859 917 36 50 (1000). 76,041 92 95 103 74 202 10 16 305 19 570 80 656 (500) 750 (200) 54 76 870 (200) 77 (100) 973 83. 77,108 76 297 (500) 321 38 (100) 62 499 558 654 703 847 53 55 56 927 65 (1000) 67 85. 78,011 28 69 170 89 312 28 83 432 (100) 39 (200) 59 97 (100) 508 649 772 802 82 936 92. 79,084 115 34 54 69 73 97 287 92 93 375 407 17 (1000) 24 63 (500) 93 516 611 14 44 57 62 710 44 (200) 839 89 905 32 35 62 71.

80,008 24 (1000) 57 (500) 58 (100) 366 475 520 (500) 49 631 (1000) 89 702 61 815 56 901 20 31 (100) 40 89 (100). 81,036 73 (100) 193 (1000) 419 73 77 517 50 634 716 (100) 72 937. 82,023 57 67 118 21 49 210 (500) 26 63 (100) 307 (100) 49 79 98 442 552 629 44 70 724 53 881. 83,051 76 93 171 73 262 353 (100) 404 5 76 567 91 98 618 (100) 19 66 95 877 84 95 986. 84,073 100 22 246 47 85 (500) 335 44 453 56 78 88 550 71 94 722 99 807 84 922 41. 85,066 67 113 20 36 335 38 471 80 613 34 75 (500) 78 (100) 753 73 907 86,034 78 174 246 73 74 381 (2000) 413 34 (100) 61 540 (1000) 664 854 73 82 901 9 43. 87,053 67 69 190 330 402 14 602 17 20 45 867 75 77 (500) 933 (500). 88,070 77 114 33 98 219 328 45 405 55 (100) 528 (500) 38 608 22 59 623 62 65 837 46 84 (500) 932 (1000) 40. 89,103 94 252 301 407 20 (5000) 96 504 71 608 79 704 39 (100) 72 (100) 900 85.

90,043 136 (100) 96 238 72 344 59 79 (500) 90 420 520 27 62 73 692 97 707 24 87 805 40 949. 91,090 94 98 127 (200) 55 286 (1000) 332 49 62 479 98 509 17 35 56 668 744 46 (100) 801 38. 92,001 (500) 72 99 101 83 95 322 25 (100) 433 (500) 34 77 678 91 701 59 85 892. 93,017 29 47 102 39 40 49 (500) 50 221 318 23 (100) 28 (100) 441 519 39 641 734 (100) 78 806. 94,006 44 92 182 203 46 78 93 (100) 312 62 449 526 85 603 18 95 769 92 842 931.

Angekommene Fremde

vom 27. April.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Tyszkiewicz aus Siedlec, v. Celinski aus Polen, Nasierowski aus Oczkowice, Graf Arco aus Wronczyn und v. Kurnatowski aus Dusin, die Kaufleute Schäfer aus Hagen, Reinhold, Klante und Fabias aus Berlin, Willmann aus Pforzheim, Sultz aus Thorn, Bernhard aus Breslau und Seipel aus Hamburg, Mühlenbesitzer Beneckendorf aus Gollnow i. Pr., Oekonomiekommissar Rahn aus Polen, Staatsanwalt Martius aus Wreschen, Konsistorialrath Professor Dr. Köstlin aus Breslau, Rentier Trzaski aus Halberstadt, Fabrikant Graf aus Berlin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Gräfin Skorzewska aus Czerniejewo und v. Potworowski aus Kossowo, die Kaufleute Getzel aus Lissa und Henschel aus Breslau, Schauspielerin Fräul. Becker aus Berlin.

BAZAR. Graf Drochojewski aus Xions, Kaufmann Obrych aus Paris, Propst Ostrowicz aus Uzarzewo, die Gutsbesitzer Gustowski aus Polen, Gräfin Kwilecka aus Dobrojewo und Niegolewski aus Morownica.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Oberst und Inspekteur Weber und Premierlieutenant Jäckel aus Breslau, die Rittergutsbesitzer v. Taczanowski aus Choryn, Herrmann aus Sokolnik, Nouvel aus Wierzeja, Jacobi aus Trzcionka und v. Eckstein aus Wituchowo, Assek.-Inspektor Großmann aus Königsberg i. Pr., die Kaufleute Caro, Rosenbaum und Schulze aus Berlin, Schärrer aus Valentigney, Hirmer aus Paris, Oelsner und Köbner und Fabrikant Meineke aus Breslau, Holzhändler Herrmann aus Berlin, Baumeister Müller, Buchhändler Schirmacher, Oberst Gliemann und Restaurateur Hendschuh aus Rawicz, Techniker Kellermann aus Szelejewo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Budziszewski aus Xiązek und Gasiorowski aus Zberki, die Kaufleute Ehrenfried und Lewek aus Wreschen, Smarzynski aus Chwalkowo, Tischlermeister Penzynski aus Wreschen.

SCHWARZER ADLER. Frau v. Chlapowska nebst Tochter aus Schroda, Eigenthümer Boniarski aus Schrimm, Bürger Jewasinski, Lehrer Kremer und Kreisrichter Krause aus Schroda, Gutsbesitzer v. Resewski aus Sobiesierno, Fräul. Weiß aus Lissa, Wirthschaftsinspektor Sybilski aus Starczanowo.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Szoldrski aus Jaszkowo und v. Kierski aus Gonsawa.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Jackowski aus Sędzie, v. Blociszewski aus Krzyzanowo, v. Modlinski aus Valentinowo und Frau v. Krzyzanowicz aus Polen, die Kaufleute Hedinger aus Breslau und Lewin nebst Frau aus Pinne, Propst Hebanowski aus Birkowies.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Schulz und Sphogopoulos aus Dresden und Schöps aus Breslau, Baumeister Lange und Rechtsanwalt Bauermeister aus Schrimm, Staatsanwalt Hoffmann a. Schwetz, die Gutsbesitzer Klein aus Rawicz und Föckert aus Westphalen, Bauführer Keubner aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Schwarz und Arndt aus Guben, Sklarek aus Lissa, Schröder aus Solingen, Close aus Breslau, Sentzke aus Berlin, Grottendiek aus Lohne, Rentier Piasecki aus Dresden, Justiz-Aktuar Rypczynski aus Rogasen, Administrator Greulich aus Warschau, die Gutsbesitzer Schlarbaum aus Gnesen, Busse nebst Frau aus Mokrz, v. Koszutski aus Gulczewo, die Rittergutsbesitzer Jauernik nebst Frau aus Nagrodowice, v. Buchowski aus Pomarzanki, Kaufmann Türk aus Wreschen.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Mühlenbesitzer Grunow aus Mensik, die Kaufleute Engel aus Breslau, Guttmann sen. und jun., Stern und Herzfeld aus Grätz, Löwenthal jun. aus Bomst, Kaiser sen. und jun. aus Rakwitz, Nikolei und Müller aus Kiszkowo, Lippmann, Heppner und Goldschmidt aus Jaraczewo, Winter aus Kolo, Zippert aus Gnesen, Fraustädter aus Janowitz, Scholz aus Breslau, Gutsbes. Keiler aus Klyszewo, Oberförster Heinisch aus Poleszno, Oberkontroleur Neumann aus Strzalkowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 29. April 1868, Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Entlastung der Stadtschulden-Kassen-Rechnung pro 1866.
2) Desgl. der Depositial-Fonds-Rechnung pro 1866.
3) Zuschüttung des Sapiehateiches und Regulirung der Bogdanka.
4) Inwegfallstellung der Pensionsbeiträge von den Kommunal-Beamten und Lehrern.
5) Betr. die Verwaltung des v. Raczynskischen Bibliothekfonds.
6) Betr. das mangelhafte Rinnsteingefälle in der neugepflasterten St. Martinstraße.
7) Erweiterungsbau auf dem Grundstücke der Gasanstalt.
8) Schiedsmanns- und Bezirks-Armenvorsteher- ꝛc. Wahlen.
9) Persönliche Angelegenheiten.
10) Ankauf des Dulinskischen Grundstücks Nr. 18. Wasserstraße.
11) Verpachtung der Bocianka-Wiesen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 29. Oktober 1867.

Das im Hypothekenbuche auf den Namen der Ehefrau des **Thomas Slósarzewicz, Katharina** geb. **Gowarzewska,** eingetragene, in der Stadt **Posen** und deren Vorstadt St. Martin unter Nr. 44. (St. Martinstraße Nr. 16.) belegene Grundstück, abgeschätzt auf 12,641 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juni 1868
Vormittags 10 Uhr

zum Zwecke der Auseinandersetzung an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Kempen,
1. Abtheilung.
Kempen, den 29. Februar 1868.

Das auf der Feldflur der Stadt Kempen sub Nr. 532. belegene und den **Julian Eduard** und **Caecilie** geb. **Bullmeyer-Hunder**schen Eheleuten gehörige Gasthofs-Grundstück, abgeschätzt auf 9880 Thlr. 26 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

22. Oktober 1868
Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Die den **Franz** und **Magdalena Dluzynski**'schen Eheleuten gehörigen, in **Buk** unter Nr. 15. u. Nr. 74. belegenen Grundstücke, das erstere auf 6050 Thlr. und das letztere auf 8264 Thlr. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 20. Juni 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Gericht anzumelden.

Grätz, den 13. November 1867.

Willke.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Schrimm,
Erste Abtheilung,
den 19. Dezember 1867.

Das der Frau **Benigna v. Bojanowska** gehörige Rittergut **Ostrowieczno** nebst dem Vorwerke Kadzyn, abgeschätzt auf 64,946 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Juli 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei Gericht zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger **Julius Schreiber** und **Jacob Bernstein** werden hierdurch öffentlich vorgeladen, da ihr Aufenthalt unbekannt ist.

Bekanntmachung.

Das zu **Laski** unter Nr. 6. belegene, früher den **Carl** und **Emma,** geborenen **Busse, Wegner**schen Eheleuten, jetzt dem Fräulein **Agnes Antonie Busse** gehörige Freischulzengut resp. Bauergrundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 29,232 Thaler 6 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. September 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Trzemeszno, den 21. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
den 18. April 1868, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wolff Rochocz** zu Posen, früher zu Vetschau bei Kottbus, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 15. April 1868** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Banktaxator **Lichtenstein** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. Mai d. J
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis

zum 8. Mai c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 12. Mai c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 23. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Tschuschke** und die Rechtsanwälte **Mützel** und **Dockhorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Handels-Register.

Der Kaufmann **Eduard Graumann** zu Posen ist in die in Posen unter der Firma **Moritz & Hartwig Mamroth** bestehende Handelsgesellschaft als Gesellschafter eingetreten.

Dies ist heute zufolge Verfügung vom 22. April 1868 in unser Gesellschafts-Register bei Nr. 8. eingetragen.

Posen, den 23. April 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des **Gottlieb Zeiske** aus Schmiegel ist der Herr Rechtsanwalt **Schatz** zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Kosten, den 26. April 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Der Konkurs-Kommissarius.
Wünnenberg.

Proklama.

W konkursie nad majątkiem ***Bogumiła Zeiske*** z Smigla mianowany został rzecznik Pan ***Schatz*** rzeczywistym administratorem massy.

Kościań, dnia 26. Kwietnia 1868.

Królewski Sąd powiatowy.
Wydział I.
Komisarz konkursu.
Wünnenberg.

Kahn-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts werde ich am **Montag, den 18. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr am Damme** einen aus Kiefernholz mit eichenen Kaftstücken erbauten, 84 Fuß langen und 11 Fuß breiten **Warthe-Kahn** nebst **allem Zubehör** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. Mai c., von Vormittags 9 Uhr ab, kommen auf dem Dominio **Sowiniec** Kiefern-Brennhölzer gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend zum Verkauf. Der dortige Förster **Silecki** ist angewiesen, in den letzten 3 Tagen vor dem Termin die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Bad Königsdorff-Jastrzemb

in Schlesien.

Eröffnung am 15. Mai.

Sommer-Saison 1868. — Sommer-Saison 1868.

Bad Homburg

bei Frankfurt a. M.

Die **Heilkraft der Quellen Homburgs** macht sich mit großem Erfolge in allen Krankheiten geltend, welche durch die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes erzeugt werden, indem sie einen wohlthätigen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln; auch in **chronischen Leiden der Drüsen des Unterleibes, namentlich der Leber und Milz, bei der Gelbsucht, der Gicht etc., sowie bei allen den mannigfachen Krankheiten, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten, ist der Gebrauch der Homburger Mineralwasser von durchgreifender Wirkung.**

Im **Badehause** werden nicht allein einfache Süßwasserbäder, sondern auch russische Dampfbäder, ebenso Sool- und Kiefernadelbäder (mit und ohne Zusatz von Kreuznacher Mutterlauge), Kleien-, Schwefel-, Seifenbäder u. s. w. gegeben.

Mit ausgezeichnetem Erfolg gegen chronische Hautleiden werden daselbst auch seit einigen Jahren Bäder mit verseiftem Mineraltheer angewandt.

Die schon seit einer Reihe von Jahren bestehende Kaltwasseranstalt auf dem Pfingstbrunnen ist nach wie vor dem Gebrauch des Publikums geöffnet. Außerdem ist für solche Patienten, welche eine regelmäßige Kaltwasserkur streng gebrauchen wollen, Herr Dr. Hitzel, der sich speciell mit der Leitung der hydrotherapeutischen Kuren befaßt, sowohl in der Anstalt selbst als auch in seiner Wohnung täglich zu sprechen.

Molken werden von Schweizer Alpensennen des Kantons Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Scheidung zubereitet, und in der Frühe an den Mineralquellen, nach Bedarf entweder allein oder in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen verabreicht.

Das großartige **Konversationshaus** bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; es enthält prachtvoll dekorirte Räume, einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisesaal, einen vortrefflich ventilirten Billardsalon, mehrere geschmackvoll ausgestattete Spielsäle, sowie Kaffee- und Rauchzimmer. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Der elegante Restaurations-Salon, woselbst nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens. Die **Restauration** ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

Das **Kur-Orchester,** welches 40 ausgezeichnete Musiker zählt, spielt dreimal des Tages, Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musikpavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Für die Hauptsaison ist eine treffliche italienische Operngesellschaft unter Leitung des rühmlichst bekannten Kapellmeisters **Orsini** engagirt. Die Primadonnen **Adeline Patti, Artôt, Grossi** &c. sind für dies Unternehmen gewonnen, was der diesjährigen Opernstagione wiederum einen besondern Reiz verleihen wird.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bairisch-östreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europas. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Achtzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 270,135 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen überaus hagelreichen Jahre, in welchem auf je die 6. Polize Entschädigung gewährt wurde, sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Regierungs-Bezirk Posen.

in **Birnbaum** Herr Kaufmann **Ad. Kutzner,**
- **Boreß** Herr Kaufmann **Jos. Worrmann,**
- **Bojanowo** Herr Hotelbesitzer **R. Knothe,**
- **Brody** b. Neustadt b. Pinne Herr Ober-Inspektor **Werner,**
- **Buk** Herr Kaufmann **St. Bajonski,**
- **Fraustadt** Herr Kaufmann **Cleemann,**
- **Gostyn** Herr Kaufmann **S. Straßmann,**
- **Grätz** Herr Kaufmann **D. Kempner,**
- " " Herr **Johann Großmann,**
- **Jaraczewo** Herr Kaufmann **H. Bärwald,**
- **Jarocin** Herr Kaufmann **Jul. Pietrkowski,**
- **Jutroschin** Herr Apotheker **M. Scholtz,**
- **Kempen** Herr Kaufmann **J. Wierusżowski,**
- **Kobylin** Herr Gasthofsbesitzer **Ed. Krug,**
- **Konarzewo** b. Stenschewo Herr Rendant **Dobielinski,**
- **Kosten** Herr Geometer **Schlaffke,**
- **Kozmin** Herr Kaufmann **C F. W. Dittmann,**
- **Kriewen** Herr Kaufmann **S. Schlamm,**
- **Kröben** Herr Gasthofsbesitzer **J. Neymann,**
- **Kl. Kroschin** b. Polajewo Herr Gutbesitzer und Assessor **Lange,**
- **Krotoschin** Herr Apotheker **Max Skutsch,**
- **Kurnik** Herr Kaufmann **P. W. Kollat,**
- **Kurow** b. Skalmierzyce Herr Lehrer **Borecki,**
- **Poln. Lissa** HH. Kaufleute **Helwich** und **Drogand,**
- **Meseritz** Herr Konditor **W. Leutke,**
- **Miloslaw** Herr Kämmerer **Busse,**

in **Neustadt** b. Pinne Herr Thierarzt **Wilcke,**
- **Obornik** Herr Kaufmann **F. W. Rakowski,**
- " " Herr Amtmann **E. W. Krieger,**
- **Ostrowo** Her Kaufmann **S. Friedlaender,**
- **Pinne** Herr Kaufmann **Simon Borchardt,**
- **Posen** Herr Kaufmann **Manasse Werner,**
- " " Herr Kaufmann **S. Calvary,**
- " " HH. Gebr. **Jablonski,** Hauptagenten der Thuringia,
- " " Hr. **C. Meyer,** Hauptagent der schlesischen Feuer-Vers.-Ges.,
- " " Herr **Edmund v. Drwęski,**
- **Raszkowek** b. Raszkow Herr Rendant **Ziburski,**
- **Rawicz** Herr Kaufmann **Adolph Troska,**
- **Samter** Herr Uhrmacher **G. Jaglin,**
- **Schmiegel** Herr Kaufmann **Jacob Hamburger,**
- **Schrimm** Herr Kanzlei-Direktor **Wiebmer,**
- **Schroda** Herr Kreistaxator **Victor Feurych,**
- **Schwersenz** Herr Maurermeister **Wilh. Höfig,**
- **Slomowo** b. Rogasen Herr Gutspächter **A. Linke,**
- **Unruhstadt** Herr Oekonom **Gustav Janke,**
- **Wernershof** b. Rogasen Herr Gutsbesitzer **Werner,**
- **Wollstein** Herr Translateur **Wysocki,**
- **Wreschen** Herr Rendant **B. Nowakowski,**
- " " Herr Kaufmann **Ad Kuttner,**
- **Xions** Herr Kaufmann **Simon Kunz,**
- **Zerkow** Herr Kaufmann **St. Maciejewski,**
- **Zirke** Herr Bürgermeister a. D. **Lockwitz.**

Regierungs-Bezirk Bromberg.

in **Bialosliwe** Herr Rentier **Ed. Voigt,**
- **Bromberg** Herr Kommissionsrath **C. Arlt,**
- " " Herr Kaufmann **Jul. Musolff,**
- " " Herr Generalagent **Bertelsmann,**
- **Chalupska b. Mogilno** Herr Gutsbesitzer **Krause,**
- **Chodziesen** Herr Maurermeister **L. Priebe,**
- **Poln. Krone** Herr Kreisgerichts-Aktuar **Sager,**
- **Czarnikau** Herr Rentier **Maske sen.,**
- **Exin** Herr Kaufmann **Ad. Degner,**
- **Filehne** Herr Thierarzt **Bockmann,**
- " " Herr Hotelbesitzer **Schwanke,**
- **Gnesen** Herr Hauptmann a. D. **Diehne,**
- " " Herr Bankagent **Victor Hübner,**
- " " Herr **Thadeus von Zablocki,**
- **Gollancz** Herr Kaufmann **W. Wyszomirski,**
- **Janowiec** Herr Kaufmann **J. Fraustädter,**
- **Inowraclaw** Herr Kreisthierarzt **Oldendorff,**
- **Klecko** Herr Kaufmann **Marcus Rothmann,**
- **Kruschwitz** Herr Apotheker **v. Rosenberg,**
- **Lobsens** Herr Hotelbesitzer **C. H. Siebern,**

in **Miencierzyn** Herr Grundbesitzer **Weidemann,**
- **Mogilno** Herr Kaufmann **Ewald Rudolph,**
- **Nakel** Herr Kaufmann **Moritz Bärwald,**
- **Groß-Neudorf** Herr Posthalter **W. Schulze,**
- **Pakosc** Herr Kreisboniteur **J. Friedrich Utke,**
- **Powidz** Herr Lehrer **Ambr. Nagel,**
- **Runowo** bei Vandsburg Herr Rentamtmann **Collmann,**
- **Samoczin** Herr **J. Stefański,**
- **Schneidemühl** Herr Kämmerer a D. **Ikker,**
- **Schocken** Herr Kaufmann **Am Breunig,**
- **Schönlanke** Herr Posthalter **Ed. Klotzsch,**
- **Schubin** Herr Gutsbesitzer **L. v. Olszewski,**
- **Kl.-Sittno** bei Woynowo Herr Gutsbesitzer **J. Geppert,**
- **Strzelce** bei Mogilno Herr **Franz Gensichen,**
- **Strzelno** Herr Kreistaxator **Ph. Brandt,**
- **Trzemeszno** Herr Lehrer **A. Buzalski,**
- **Wilhelmshöhe** (Netzmühle) bei Uść Hr. Gutsbesitzer **Neumann,**
- **Witkowo** Herr Kaufmann **H. Marks,**
- **Wongrowitz** Herr Kreistaxators **Wyszomirski,**
- **Znin** Herr Apotheker **E. J. W. Legal.**

Die General-Agentur zu Berlin, Taubenstraße 30.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase u. Geschlechtsorgane. Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer** in **Kappel** b. **St. Gallen** (Schweiz).

Das gymnastisch-orthopädische Institut zu Berlin,

(Oranienburgerstr. Nr. 64.),

seit 28 Jahren vom Unterzeichneten geleitet, gewährt Kranken, welche an **Verkrümmungen des Rückgrats und der Glieder, an Klumpfüßen, Krankheiten der Knochen und Gelenke, insbesondere der Hüfte, Lähmungen &c.** leiden, in einzelnen oder gemeinsamen komfortablen Zimmern zu mäßigen Bedingungen jederzeit Aufnahme. Für Unbemittelte Freistellen.

Geheimrath
Dr. H. W. Berend.

Allgemeine Ausstellung

für die

gesammte Frauen-Industrie

unter

dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Kronprinzessin v. Preußen.

Zuläßig zur Ausstellung sind: Alle weiblichen Handarbeiten und gediegene Erzeugnisse bildender Kunst.

Anmeldetermin: bis zum 1. Juli a. c.

Eröffnung: am 1. Oktober 1868 im Viktoria-Bazar, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 93.

Nähere Auskunft über Regeln und Anordnung: ebendaselbst bei Carl Weiß.

Preise und Auszeichnungen: Erster Preis: goldene Medaille, verliehen durch Ihre Kgl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen; zweiter Preis: silberne Medaille durch den Verein.

Geschenke zum Besten des Vereins zur Förderung weibl. Erwerbsfähigkeit.

Zum Incasso und Discontiren von Wechseln und Anweisungen auf hiesigen Platz sowohl, als auch auf Dänemark, Schweden und Norwegen, sowie zum An- und Verkauf von **Staats-Papieren, Anlehensloosen &c. &c.,** empfehlen sich unter Zusicherung billigster Bedienung

Adolph Lilienfeld & Co.,

Lotterie-, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Hamburg.

E. Lafargue,

Hamburg.

Lager von **Korkholz,** directe Importation von Villanova de Portimao. Näheres bei

B. Grynwald, Posen, Friedrichsstr. 29.

Ich empfehle mich zur

Rathertheilung und Abfassung von Schriftsätzen,

als: Eingaben, Beschwerden, Gnadengesuche, Kontrakte, Klagen und Korrespondenzen in Prozeß-, Hypotheken-, Vormundschafts-, Untersuchungs-, Polizei- und Gewerbesachen.

Auch bin ich als Schriftverständiger gerichtlich vereidigt.

Schmiegel, im April 1868.

Wohlbrück,
pens. Kr.-Ger.-Bur.-Assist. u. konz. Konzipient.

Hierdurch beehre ich mich, die geehrten Damen in der Umgegend zu benachrichtigen, daß ich mich hier, zu **Jaraczewo,** wohnhaft gemacht habe, und bitte daher freundlichst, mir die etwaige Damenschneiderei, wie auch Wäschearbeit gütigst übergeben zu wollen. Die Arbeiten werden bald, und nach der neuesten Mode verfertigt und abgeliefert.

E. Chmielewska.

Hoffmann's Maison garni. Berlin.

Meinen geehrten Kunden die ergeb. Anzeige, daß ich mein Chambre garni von der Mohrenstraße 10. nach der Charlottenstraße 33. verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Wiesenheu ist billig zu haben bei **Busse,** am Mühlenthor hier.

Dünger-Gyps.

Meine Kahnladungen in **Dünger-Gyps** sind eingetroffen.

S. Calvary
in Posen.

Zwiebel-Kartoffeln, so wie **weiße Kartoffeln** zu verkaufen in **Ciesla** bei Rogasen.

---

100 Hammel und 100 zur Zucht brauchbare Mutterschafe stehen zum Verkauf und nach der Schur abzunehmen in

Perzyce bei Krotoschin.

Ich habe ein militärfrommes, gut gerittenes, braunes **Pferd** zu verkaufen, 5 Jahr alt und 5 Fuß $5\frac{1}{2}$ Zoll hoch.

Köslitz bei Görlitz.

Freiherr *von Wechmar*.

Die Schafe auf dem Dom. **Waitze** sind bereits verkauft.

Die Guts-Administration
N.

Dienstag, den 28. April steht wieder ein **großer Transport Netzbrucher Kühe nebst Kälbern** zum Verkauf in Keilers Hotel.

W. Hamann.

Wollsack-Drilliche

empfiehlt

Martin Müldaur
in Stenszewo.

Ein leichter **Verdeckwagen** — Americain — steht zum Verkauf **Breitestraße 14.**

Wollzüchen-Drilliche

— in einer für die Herren Woll-Produzenten sehr vortheilhaften Waare — empfiehlt

Robert Schmidt
(vorm. **Anton Schmidt**).
Posen, **Markt Nr. 63.**

Wollzüchen-Drilliche

empfiehlt **A. Birner,**
Markt 68.

Wollwaschpulver,

das Beste zur Schafwäsche, empfiehlt die **Drogen- & Farbenhandlung** von ***F. G. Fraas,*** Breite Straße 14, Ecke der Gerberstraße.

Geriebene Oelfarben in allen Couleuren, **Fußboden-Glanzlack,** sowie den neuen **Goldbroncelack** zu Hüten empfiehlt die Droguen- und Farben-Handlung von

F. G. Fraas,
Breitestraße 14., Ecke der Gerberstraße.

Mediz. Theerseife,

von den Autoritäten der Medizin erprobtes Waschmittel zur Reinigung der Haut. Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in

Elsners Apotheke.

Schöne frische Rapskuchen

sind jetzt wieder vorräthig bei

Heinrich Wilck.
Rabbow'sche Oelfabrik.

Maitrank,

täglich frisch,

empfiehlt **S. Sobeski,**
Wilhelms- und Neuestraßen-Ecke.

Frischen grünen Lachs empfing und empfiehlt billigst

Jacob Appel.

Stralsunder Speck-Bücklinge, frisch aus der Räucherei, 80 Stück 1 Thlr., **marinirte Ostsee-Aale in Gelee,** à Faß, circa 7 Pfd. Netto, 2 Thlr., **marinirte Bratheringe,** à Faß 60 Stück 1 Thlr., Kisten und Fässer frei, liefert gegen Franko-Einsendung des Betrages **Gustav Herneberg** in Stralsund.

Fr. Hamb. Speck-Bücklinge bill. b. **Kletschoff.**

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Diese Gallertkapseln enthalten den Copaiva-Balsam, verbunden mit dem flüchtigen Oele der Maticopflanze und werden als **vorzügliches Mittel gegen die Gonorrhoe** angewandt. Zur äußerlichen Anwendung wird von dem Hause **Grimault & Comp.** auch eine Injection au Matico angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen die Gonorrhoe gleichzustellen ist.

Niederlage in **Posen** bei ***Elsner;*** Dr. ***Mankiewicz,*** Apotheker.

Ich litt seit ca. 5 Jahren an einem hartnäckigen Husten und hatte schon unzählige Mittel ohne Erfolg gebraucht,

als ich, nachdem selbst ärztliche Hilfe vergebens war, meine Zuflucht zu dem **schlesischen Fenchelhonig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau** nahm. Es kann sich jeder leicht denken, daß ich, nachdem ich schon so viele Mittel nutzlos angewandt hatte, kein rechtes Zutrauen zu diesem Fenchelhonig-Extrakt haben konnte. Ich sollte aber bald vom Gegentheil überzeugt werden, denn nach Verbrauch von 1 Flasche ließ der Husten nach und ist derselbe, Gott sei Dank, jetzt ganz unbedeutend, so daß ich glaube, wenn ich den Gebrauch noch einige Zeit fortsetze, derselbe ganz verschwinden werde.

Schwelm, den 6. März 1867. **David Doevermann.**

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau ist nebst einer Broschüre über seine Wirkungen, welche jeder Käufer gratis erhält, **allein ächt** zu haben bei ***Amalie Wulke*** in **Posen,** Wasserstraße 8./9., ***Samuel Pulvermacher*** in **Gnesen,** ***S. G. Schubert*** in **Lissa,** ***Moritz Hasse*** in **Schmiegel,** ***J. J. Salinger*** in **Czarnikau,** ***Emil Sieverth*** in **Schrimm.**

Staßfurter Viehsalz

verkauft die $\frac{1}{2}$ Tonne in Original-Säcken von 192 Pfd. Brutto für 1 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf.

Adolph Asch,

Schloßstraße 5.

Guten gemahlenen gelben mährischen Hirse

versendet à $4\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Centner, in ganzen Wagenladungen erheblich billiger

S. Nürnberg in Breslau.

!!! Mehlreiche Roggenkleie!!!
Brodmehl (sog Hausbacken)
offerirt billigst wegen Mangel an Raum.
Markus Placzek's Ww.
in Schwersenz.

Echter Limburger Käse,

en gros et en detail ist zu haben bei

H. Berne, Wallischei Nr. 93.

Für **Briefe** und **Bestellzettel** auf Mehl an meine **Adresse** ist **Wronkerstraße 24.** ein **Briefkasten** vorhanden.

C. F. Rabbow.

Zur **letzten hannoverschen Lotterie,** deren Schlußziehung 4.—14. Mai c. bevorsteht, Gewinner **36,000 Thlr., 24,000 Thlr., 12,000 Thlr., 6,000 Thlr. 2c.,** sind einige Original-Ganze-Loose 29 Thlr. 20 Sgr., halbe $14\frac{5}{6}$ Thlr., viertel 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. laut Plan disponibel bei

Gebr. Jablonski,

Posen, Breitestraße 22.

Lotterie-Anzeige.

Zu der am 4. Mai beginnenden Hauptziehung letzter Klasse der Preuß. Hannov. Lotterie empfehle ich noch

ganze Loose à 29 Thlr. 20 Sgr.
halbe " à 14 Thlr. 25 Sgr.
viertel " à 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

M. Dammann,
Königl. Preuß. Haupt-Collecteur in Hannover, am Bahnhofe Nr 1.

Wilhelmsplatz 12.

ist der **Eckladen** nebst dazu gehöriger großer **Kellerei** sofort oder vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Thorstraße 10 b. sind mehrere Wohn. zu verm

Ein kleines Zimmer vom 1. Mai zu vermiethen (mit oder ohne Möbel). Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein möbl. Zimmer ist Thorstr. 10 b. zu verm.

Eine Wohnung zu 65 Thlr. ist Halbdorfstraße Nr. 5 sofort zu vermiethen.

St. Adalbert Nr. 4.

Kellerwohnung von 2 Stuben mit Kochheerd Johannis zu vermiethen.

Lindenstr. 4. ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen auf dem Hofe links.

Wilhelmsplatz 12.

sind zwei **schön tapezirte Dachzimmer** sofort zu vermiethen.

Ein Zimmer nebst Kab. im 1. St. nach vorn zu vermiethen Breslauerstr 35.

Wilhelmsplatz 12.

ist die von Herrn Hebanowski inne gehabte **Wohnung** im 2. Stock vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Das Dominium **Groß-Slupia** b. Schroda sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **deutschen Wirthschaftsschreiber.**

Eine Familie wünscht für drei Mädchen von 5–10 Jahren eine mit guten Zeugnissen versehene **Bonne,** Französin od. r Schweizerin, die mit dem richtigen Accent spricht. Adressen franco ***P. P.*** **Grabianowo** bei Czempin.

Fabrik-Inspektor. Zu baldigem Antritt wird bei sehr gutem Gehalt ein thätiger und umsichtiger junger Mann als **Inspektor** gesucht, welcher gegen Sicherheit 2000 Thaler Kaution zu zahlen hat. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber strenge Rechtlichkeit und Fleiß. Bewerbungen sind unter ***M. 194.*** an das Intelligenz-Kompt., **Kurstr. 2.** in **Berlin,** zu richten.

Nach dem Dominium **Kocialkowa-Górka** bei Kostrzyn wird ein geübter **Kammerjäger** zur Vertilgung der Ratten und Mäuse gegen gute Belohnung gewünscht.

Für eine Modewaaren-Handlung wird ein gewandter Verkäufer, der auch polnisch spricht, verlangt.

Gef. Adressen unter ***A. O. X.*** poste restante **Posen.**

Im Nähen geübte Mädchen finden Beschäftigung **Mühlenstraße 16.** im zweiten Stock.

Ein junges Mädchen, geübte Verkäuferin, wird verlangt in der Modewaaren-Handlung

S. H. Korach,

Neuestraße 4.

Ein junger Mann mit einiger Kenntniß der polnischen Sprache findet in meiner Apotheke Stellung als Lehrling.

Gnesen. ***E. Roth.***

Für ein hiesiges **Agenturgeschäft** wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als **Lehrling** gesucht. Adressen beliebe man unter **R. S. 16.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein erfahrener **Brenner,** welcher viele Jahre Verwalter einer großen Dampfbrennerei gewesen, wünscht von Johanni ab ein ähnliches Angagement. Gef. Offerten bitte fr. poste restante **T. T. Posen** einzusenden.

Ein deutscher, nüchterner, fleißiger Landmann, 35 Jahre alt, sucht bei einer Herrschaft eine Stelle als **Hausmann, Kutscher, Vogt** oder **Hopfenwinzler.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger junger Landwirth, in sämmtlichen Zweigen der Landwirthschaft praktisch u. theoretisch gebild., treu, nüchtern u. ehrl., mit recht guten Zeugn. vers., wünscht v. 1. Juli er. eine Stelle als Inspektor resp Verwalter anzunehm. Nähere Auskunft ***a. a.*** **Scharfenort.**

Ein praktisch gebildeter

Landwirth,

18 Jahr beim Fach, welcher schon mehrere größere Güter selbstständig bewirthschaftet, sucht zum 1. Juli d. J. Stellung.

Adressen bitte unter der Chiffre ***A. B.*** in der Expedition der Posener Zeitung abzugeben.

Zum 1. Juli d. J. sucht einen soliden und bescheidenen **Lehrling** die Brennerei-Verwaltung **Kikowo.** Näheres zu erfragen bei

A. Knackfuhs, Brennereiverwalter.

Eine gebildete junge Dame wünscht sogl. oder zum 1. Juli in der Stadt od. auf dem Lande eine Stellung als Gesellsch. u. Stütze der Hausfr. Auf Gehalt wird weniger refl., als auf gute gesellsch. Stellung im Hause. Gef. Off beliebe man sub ***N. O.*** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben

---

Une famille demande une **Bonne** française, munie de toutes les recommandations désirables et pouvant se charger consciencieusement de parler sa langue à de jeunes éléves. S'adresser par lettre franco ***P. P.*** **Grabianowo** près Czempin.

Ein ordentl **Haushälter** gegen freie Wohnung wird sofort gewünscht Grüner Platz Nr. 1.

---

1 Thlr. Belohnung.

Ein kleiner schwarzer Wachtelhund mit braunen Pfoten ist am 19. April abhanden gekommen. Wer selbigen Wasserstraße Nr. 27. im I. Stock zurückerstattet, erhält obige Belohnung

---

Soeben erschien bei August Hirschwald in Berlin (zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Posen durch **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.)

Grundzüge
der
modernen Chemie.
Nach A. Naquet's principes de chemie deutsch bearbeitet
von
Dr. Eugen Sell,
Assistenten am chemischen Laboratorium der Universität Berlin.
Erster Band.
Anorganische Chemie.
8. Mit vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.
Preis: 2 Thlr.

Die durch Verordnung der k. hochl. Regierung II. vom 9. November 1867 vorgeschriebenen

Klassenbücher

halten wir sowohl in deutscher, als auch in deutscher und polnischer Sprache zu dem Preise von 5 Sgr. pro Buch vorräthig.

Posen, im April 1868.
Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp.

General-Versammlung des Posener Lokalvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

In Gemäßheit des §. 6 der Statuten vom 17. Oktober 1844 wird die General-Versammlung des Posener Lokalvereins der Gustav-Adolf-Stiftung hierdurch berufen,

Mittwoch den 29. April,
Nachmittags 5 Uhr,

in der Aula des königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zusammenzutreten, um

1) die verfassungsmäßigen Geschäfte zu erledigen, und
2) über eine Vorlage des Hauptvereins-Vorstandes, betreffend die Erweiterung des Lokalvereins zu einem Diöcesanvereine, sowie über die damit nothwendig verbundene Abänderung der Statuten zu berathen und zu beschließen.

Posen, den 27. April 1868.
Der Vorstand
des Posener Lokalvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Regina Sandstein,
Simon Blum.
Samter, den 28. April 1868.

Heute früh 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Cäcilia** geb. **Levy** von einem recht kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Fraustadt, 26. April 1868.
Wilhelm Silberstein.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Minna** geb. **Krause** von einem gesunden Töchterchen zeige ich allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Stefanowo bei Bentschen, d. 25. April 1868.
Wilmanns.

Mein einziger hoffnungsvoller Sohn **Karl** starb am 17. April c. in Rom an den Folgen vom Blutsturz im Alter von 19 Jahren.

Tief gebeugt bringe ich diese Anzeige meinen und seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Sokolniki bei Klecko, 26. April 1868.
Herrmann.

Am 25. d. Mts., Morgens 7 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden der Amtsrath **Friedrich Bayer** auf Stolzenberg, Ritter, im 75. Lebensjahre sanft und Gott ergeben zu einem bessern Leben, was hiermit tiefbetrübt anzeigen **die Hinterbliebenen.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Kanzleirath Mießner in Berlin, Frau Hedwig v. Tarrach geb. Gräfin von Rosen in Potsdam, Oberstlieut. F. v. Somnitz in Stolp i. Pr., Fr. Marie v. Waldow in Sadelberg, Amtsrath Dietze Sohn Adolph in Domäne Barby.

Stadttheater in Posen.

Montag den 27. April. Zum zweiten Male: **Fürst Emil.** Schauspiel in 5 Akten v. Hugo Müller.

Dienstag den 28. April. Zum vierten Male: **Pariser Leben.** Burleske-Oper in 5 Akten von J. Offenbach.

Volksgarten-Saal.

Mittwoch den 29. April
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
Letztes Sinfonie-Concert
in dieser Saison.

Programm.

1) Ouv. z. Op. „Tell" v. Rossini.
2) Grosses Duett u. Finale d 4. Acts aus der Oper „Die Hugenotten" von Meyerbeer.
3) Ouv. „Nachklänge von Ossian" von Niels Gade.
4) **Sinfonie D-dur** (No. 2) von **Beethoven.** (Auf Verlangen.)

5 Billets für **15 Sgr.,** sowie auch **einzelne à 3 Sgr.,** sind in der Hof-Musikalienhandlung der Herren ***Bote & Bock*** zu haben.
Kassenpreis 5 Sgr.
Rauchen ist nicht gestattet.

W. Appold.

Volksgarten-Saal.

Montag den 27. und Dienstag den 28. April

Großes Konzert

von der Kapelle des 50. Regts.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree $1\frac{1}{2}$ Sgr.
C. Walther.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 27. April 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 25.			Not. v. 25.
Weizen, matt.			**Rüböl,** unverändert.		
Frühjahr	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{2}$	April-Mai	$10\frac{1}{24}$	$10\frac{1}{24}$
Mai-Juni	102	$102\frac{3}{4}$	Juni-Juli	$10\frac{1}{6}$	$10\frac{1}{6}$
Juni-Juli	100	102	**Spiritus,** matt.		
Roggen, fest.			Frühjahr	20	$20\frac{1}{12}$
Frühjahr	$69\frac{1}{2}$	$68\frac{1}{4}$	Mai-Juni	20	$20\frac{1}{12}$
Mai-Juni	$68\frac{1}{2}$	$67\frac{1}{2}$	Juni-Juli	$20\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{4}$
Juni-Juli	$67\frac{1}{2}$	$66\frac{3}{4}$			

Posener Marktbericht vom 27. April 1868.

	von Thl	von Sgr	von Pf	bis Thl	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	28	9	4	2	6
Mittel-Weizen	3	23	9	3	25	—
Ordinärer Weizen	3	15	—	3	20	—
Roggen, schwere Sorte	2	25	—	2	26	3
Roggen, leichtere Sorte	2	19	—	2	21	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	22	6
Butter 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	15	—	3	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 27. April 1868.

Fonds: Kein Geschäft.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] gek. 50 Wispel, pr. Frühjahr 66, April 66, April-Mai 66, Mai-Juni 66, Juni-Juli $65\frac{3}{4}$, Juli-August 59.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gek. 12,000 Quart, pr April $18\frac{11}{12}$—19, Mai $19\frac{1}{24}$, Juni $19\frac{7}{24}$, Juli $19\frac{1}{2}$, August $19\frac{11}{24}$, Septbr. —.

[Privatbericht.] **Wetter:** Trübe. **Roggen:** Lebhaft, gek. 50 Wispel, pr. Frühjahr $65\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$—66 bz. u. Br., April-Mai $65\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$—66 bz. u. Br., Mai-Juni $65\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—66 bz. u. Br., Juni-Juli $65\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—66 bz. u. Br., Juli-August 59 bz., Gd. u. Br.

Spiritus: behauptet, gek. 12,000 Quart, pr. April $18\frac{11}{12}$—$\frac{23}{24}$—19 bz., Mai 19—$19\frac{1}{24}$ bz. u. Br., Juni $19\frac{1}{4}$ Gd., $\frac{7}{24}$ Br., Juli $19\frac{1}{2}$ Br., August $19\frac{2}{3}$ bz. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. April. Wind: NNW. Barometer: $27^{10\frac{1}{2}}$ Thermometer: Früh 8° +. Witterung: Veränderlich.

Für Roggen ist heute der anfänglich vorherrschend gewesenen argen Flaue eine entschieden festere Haltung gefolgt, so daß die Preise sich sichtlich erholten und schließlich von einer Verschlechterung gegen gestern nichts, wohl aber von einer kleinen Besserung etwas zu konstatiren ist. Waare ziemlich unverändert. Gekündigt 10,000 Ctr. Kündigungspreis 68 Rt.

Roggenmehl preishaltend.

Weizen niedriger verkauft, aber fest zum Schluß. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis $93\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer loko matt, Termine behauptet. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis $33\frac{1}{8}$ Rt.

Rüböl ohne wesentliche Aenderung, Haltung ziemlich fest.

Petroleum still und matt.

Spiritus ist anfangs billiger verkauft worden, gewann dadurch aber mehr Beachtung und erholte sich im Preise etwas. Gekündigt 70,000 Quart. Kündigungspreis $19\frac{7}{12}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90—108 Rt. nach Qualität, gelber märk. $103\frac{1}{4}$ Rt. bz., gelber ungar. 91 Rt. bz., p. 2000 Pfd. pr. April-Mai 94 a $92\frac{1}{2}$ a 93 Rt. bz., Mai-Juni 91 a $\frac{1}{2}$ bz., Juni-Juli 91 a 90 bz. u Gd., Juli-August 85 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $78\frac{1}{4}$ a 78 bz. u. Gd.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 67 a 69 Rt. bz., geringer $64\frac{1}{2}$ Rt. bz., pr. April-Mai $68\frac{1}{2}$ a $67\frac{1}{2}$ a $69\frac{1}{2}$ Rt. bz., Mai-Juni $67\frac{1}{2}$ a $66\frac{1}{2}$ a 68 bz., Juni-Juli 66 a $65\frac{1}{2}$ a 67 bz., Juli-August 62 a 63 bz., Septbr.-Oktbr. 58 a 59 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—57 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $32\frac{1}{2}$—$36\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, $32\frac{1}{2}$ a 34 Rt. bz., pr. April-Mai $32\frac{3}{4}$ a $33\frac{1}{4}$ Rt. bz., Mai-Juni $32\frac{3}{4}$ a $33\frac{1}{4}$ bz., Juni-Juli $33\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Juli-August 31 a $\frac{1}{2}$ bz., Septbr.-Oktbr. $28\frac{1}{4}$ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 65—75 Rt. nach Qualität, Futterwaare 65—75 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 76—82 Rt.

Rübsen, Winter- 75—81 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., per diesen Monat $10\frac{5}{24}$ Rt. bz., April-Mai $10\frac{5}{24}$ bz., Mai-Juni $10\frac{5}{24}$ bz., Juni-Juli $10\frac{7}{24}$ bz., Septbr.-Oktbr. $10\frac{1}{2}$ bz.

Leinöl loko $12\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $19\frac{3}{4}$ Rt. bz., per diesen Monat $19\frac{2}{3}$ a $\frac{13}{24}$ a $\frac{7}{12}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., April-Mai $19\frac{2}{3}$ a $\frac{13}{24}$ a $\frac{7}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Mai-Juni $19\frac{2}{3}$ a $\frac{13}{24}$ a $\frac{2}{3}$ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli $20\frac{1}{12}$ a $19\frac{11}{12}$ a 20 bz. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., Juli-August $20\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., August-Septbr. $20\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{3}$ a $\frac{5}{12}$ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $19\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{12}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{3}$—$6\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $6\frac{1}{6}$—$5\frac{11}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{4}$—5 Rt., Nr 0. u. 1. 5—$4\frac{5}{6}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert. Trotz der billigeren Forderungen unbeachtet.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: pr. April-Mai $4\frac{11}{12}$ Rt. Br., Mai-Juni $4\frac{11}{12}$ Br., Juni-Juli $4\frac{11}{12}$ Br., Juli-August $4\frac{2}{3}$ Br., Septbr.-Oktbr. $4\frac{1}{3}$ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko $6\frac{5}{8}$ Rt., pr. Septbr. bis Dezbr. $6\frac{3}{4}$ Br. (B. H. Z.)

Stettin, 25. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Regnigt. Temperatur: + 10° R. Barometer: 27. 8. Wind: NW.

Weizen niedriger, Schluß fester, p. 2125 Pfd. gelber märker 100—106 Rt., bunter 100—104 Rt., weißer 106—110 Rt., ungarischer 90—101 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr $104\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bz. u. Gd., 105 Br., Mai-Juni $102\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., Juni-Juli 102 Br.

Roggen schwankend bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 66—70 Rt., feiner bis $72\frac{1}{2}$ Rt., pr. Frühjahr $68\frac{3}{4}$, 68, $68\frac{3}{4}$, $68\frac{1}{4}$ Rt. bz., Mai-Juni 68—$67\frac{1}{2}$, $67\frac{7}{8}$, $67\frac{1}{4}$ bz., $67\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli $67\frac{1}{2}$, $66\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. 56 bz., Br. u. Gd., gestern $56\frac{1}{2}$ bz.

Gerste unverändert, p. 1750 Pfd. loko Oderbruch 53—$53\frac{1}{2}$ Rt., schlesische 54—$54\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer ohne Geschäft, p. 1300 Pfd. loko $36\frac{1}{2}$—$37\frac{1}{2}$ Rt., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 38 Rt. Br.

Erbsen stille, p. 2250 Pfd loko Futter- 66—$67\frac{1}{2}$ Rt., pr. Frühjahr Futter- $67\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
98—105	67—73	50—54	36—40	66—71 Rt.

Heu 15—25 Sgr., Stroh 7—8 Rt., Kartoffeln 16—18 Rt.
Brenn-Kartoffeln 12—14 Rt.

Rapskuchen, hiesige loko 1 Rt. $28\frac{1}{2}$ Sgr. bz., fremde frei Bahn 1 Rt. $24\frac{1}{2}$ Sgr. bz.

Rüböl matter, loko $10\frac{1}{6}$ Rt. bz., $10\frac{1}{4}$ Br., pr. April-Mai $10\frac{1}{24}$ Rt. bz., Mai-Juni $10\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$ bz. u. Gd, Juni-Juli $10\frac{1}{6}$ bz., Juli-August und August-Septbr. $10\frac{1}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. $10\frac{1}{3}$ Gd.

Spiritus matter, loko ohne Faß $20\frac{1}{3}$ Rt. bz., pr. Frühjahr $20\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bz., Mai-Juni 20, $20\frac{1}{12}$ bz., Juni-Juli $20\frac{1}{4}$ bz. u Gd., Juli-August $20\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., August-Septbr. $20\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ bz., $\frac{2}{3}$ Br., Septbr.-Oktbr. $19\frac{7}{12}$ Gd.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 100 Wispel Roggen, 250 Wispel Hafer.

Regulirungspreise: Weizen $104\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $68\frac{1}{2}$ Rt., Hafer 38 Rt., Rüböl $10\frac{1}{24}$ Rt., Spiritus $20\frac{1}{12}$ Rt.

Petroleum loko $6\frac{7}{12}$ Rt. bz.

Schweineschmalz, amerik. $6\frac{1}{12}$, $6\frac{1}{6}$ Sgr. tr. bz. u. Gd.

Sonnenblumenöl, süßes $14\frac{2}{3}$ Rt. bz.

Hering, Ihlen- 8 Rt. tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 25. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Veränderlich. **Weizen** weichend, loko 10¼, pr. Mai 9, 11, pr. Juni 9, 10, pr. Juli 9, 8. **Roggen** stark gewichen, loko 8, pr. Mai 7, 9½, pr. Juni 7¼. **Rüböl** matt, loko 11 6/10, pr. Mai 11 4/10, pr. Oktober 11 7/10. **Leinöl** loko 12 6/10. **Spiritus** loko 23½.

Königsberg, 25. April, Nachmittags. Wetter: Warmer Regen. **Weizen** still, bunter 120 Sgr. **Roggen** pr. 80 Pfd. Zollgewicht weichend, pr. April 84, pr. Mai-Juni 81, pr. Juli-August 70, pr. Herbst 67 Sgr. **Gerste** pr. 70 Pfd. Zollgewicht flau, loko 68 Sgr. **Hafer** pr. 50 Pfd. Zollgewicht loko 43, pr. Mai-Juni 42 Sgr. **Weiße Erbsen** pr. 90 Pfd. Zollgewicht 87 Sgr. **Spiritus** 8000% Tralles pr. Frühjahr 20½, pr. Mai-Juni 20½ Thlr.

Hamburg, 25. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Roggen** und **Weizen** auf Termine weichend. **Weizen** pr. April 5400 Pfd. netto 176 Bankothaler Br., 175½ Gd., pr. Frühjahr 176 Br., 175½ Gd., pr. Juli-August 169 Br., 168 Gd. **Roggen** pr. April 5000 Pfd. Brutto 128 Br., 127 Gd., pr. Frühjahr 124 Br. u. Gd., pr. Juli-August 111 Br., 110 Gd. **Hafer** stille. **Rüböl** geschäftslos, loko 22⅜, pr. Mai 22⅞, pr. Oktober 23¼. **Spiritus** flau, 28¾ Br. **Kaffee** fest. **Zink** unbeachtet. — Regenwetter.

Bremen, 25. April. **Petroleum,** Standard white, loko 5¼.

Liverpool (via Haag), 25. April, Mittags. (Von Springmann & Comp.) **Baumwolle:** 20,000 Ballen Umsatz. Lebhaft.

New Orleans 13¼, Georgia 12⅞, fair Dhollerah 10⅞, middling fair Dhollerah 10⅜, good middling Dhollerah 10⅛, Bengal 9¾, New fair Oomra 11, good fair Oomra 11¼, Pernam 13, Smyrna 11, Egyptische 13¾, schwimmende Orleans 13¼, Oomra März-Verschiffung 10½.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. April 1868 Vormittags 8 Uhr 6 Fuß 5 Zoll.
" " 27. " " " " 6 " 5 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 25. April 1868. Kahn Nr. 1175, Vermess. IX., Schiffer Walkowiak, Kahn Nr. 285, Vermess. X., Schiffer Karl Pohl, Kahn Nr. 3084, Vermess. XIII., Schiffer Gottfried Matteus, Kahn Nr. 384, Vermess. XI., Schiffer J. Grambow, Kahn Nr. 243, Vermess. XIII., Schiffer Wilhelm Matteus, und Kahn Nr. 3348, Vermess. IX., Schiffer Ferdinand Krüger, alle sechs von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 1167, Vermess. I., Schiffer Dömow, von Filehne nach Posen mit Brettern und Kahn Nr. 1004, Vermess. XVII., Schiffer Kuntzke, von Stralsund nach Posen mit Gütern.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25. April	Nachm. 2	27" 6''' 70	+ 8°1	W 2	bedeckt. Ni.
25. "	Abnds. 10	27" 9''' 16	+ 6°8	NW 1-2	trübe. St., Ni.[1]
26. "	Morg. 6	27" 10''' 51	+ 4°9	NW 3	trübe. St.
26. "	Nachm. 2	27" 11''' 86	+ 5°1	NW 2	trübe. St., Ni.
26. "	Abnds. 10	28" 0''' 82	+ 6°1	NNO 0-1	trübe. St.[2]
27. "	Morg. 6	28" 1''' 21	+ 4°6	NO 1	trübe. St., Ni.

[1]) Regen und Hagel: 32,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) Regenmenge: 6,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Telegramm.

Berlin, 27. April. Das Zollparlament wurde von Sr. Maj. dem Könige mit folgender Rede eröffnet: Vierzig Jahre sind verflossen seit Begründung des Vereins, welcher heute in eine bedeutungsvolle Entwicklungsepoche eintritt. Von kleinen Anfängen ausgehend, aber getragen von den Bedürfnissen des deutschen Volkes nach innerer Verkehrsfreiheit, dehnte sich der Zollverein allmälig durch die Macht des nationalen Gedankens über den größten Theil Deutschlands aus, er schuf zwischen den einzelnen Mitgliedern eine Gemeinsamkeit der Interessen, durch welche er schwere Proben siegreich bestand, und heut eine ehrenvolle Stellung in der Welt einnimmt. Die Rede betont alsdann die Nothwendigkeit, die ursprünglichen Einrichtungen weiter auszubilden, sowie dem Volke eine wirksame Betheiligung an der Zollgesetzgebung zu gewähren.

Es ist die Frucht der naturgemäßen Entwickelung, wenn heute die Vertreter der gesammten Nation zur Berathung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen Deutschlands sich vereinigen. Die Rede kündigt die bevorstehende Ausdehnung des Zollvereins auf die Mecklenburg und Lübeck an und nennt die einzelne Berathungsgegenstände, darunter in erster Linie den Handelsvertrag mit Oestreich, welches durch Stammesverwandtschaft und die mannichfaltigsten materiellen Interessen eng mit Deutschland verbunden, ferner die Abänderung der Zollordnung als Grundlage für die Revision der Zollgesetzgebung, ferner die Tabakssteuer und durchgreifende Tarifänderungen im Handelsvertrage mit Spanien.

Die Rede spricht die Ueberzeugung aus, daß das Parlament an diese Aufgaben mit demselben Geist herantreten werde, welcher die Regierungen bei Abschluß des Zollvertrages, sowie die Berathungen des Bundesrathes beseelte — und schließt: Halten Sie das gemeinsame deutsche Interesse fest, vermitteln Sie von diesem Gesichtspunkt die Einzelinteressen, und der Dank der Nation wird Ihre Anstrengungen krönen.

Die Freundschaftsbeziehungen, welche die deutschen Regierungen mit allen auswärtigen Mächten unterhalten, berechtigen zu dem Vertrauen, daß der Entwickelung der nationalen Wohlfahrt, deren Pflege heute die Vertreter der deutschen Stämme vereinigt, die Segnungen des Friedens gesichert bleiben, zu deren Beschützung die deutschen Vertreter sich verbündet haben und mit Gottes Beistand jederzeit auf die geeinte Kraft des deutschen Volkes werden zählen können.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 25. April 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼ G
Staats-Anl. v.1859	5	103⅝ bz
do. 1854, 55, 57	4½	95⅝ bz
do. 1856	4½	96 bz
do. 1859, 1864	4½	95⅝ bz
do. 1867	4½	95⅝ bz
do. 1850,52 conv.	4	89 bz
do. 1853	4	89 bz
do. 1862	4	89 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	116½ bz
Staatsschuldscheine	3½	84¼ bz
Kurh.40Thlr.-Obl.	—	55½ etw bz
Kur- u Neum.Schld	3½	78 bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102¾ bz
do. do.	4½	96¾ bz
do. do.	3½	77⅞ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	101¾ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	77 bz
do. do.	4	86¼ bz
Ostpreußische	3½	78 G
do.	4	83¾ G
do.	4½	90⅜ bz
Pommersche	3½	75⅞ bz
do.	4	85⅝ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅜ bz
Sächsische	4	83½ G
Schlesische	3½	82¼ G
do. Lit. A.	4	91¼ G
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76¼ bz
do.	4	81½ bz
do. neue	4	— —
do.	4½	90¾ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90⅞ bz
Pommersche	4	90⅞ bz
Posensche	4	89¼ bz
Preußische	4	89⅝ G
Rhein.-Westf.	4	91⅞ bz
Sächsische	4	92⅞ bz
Schlesische	4	91½ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	101 B
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49 G
do. National-Anl.	5	54½ bz
do. 250fl. Pr. Obl.	4	65½ G
do. 100 fl. Kred. L.	—	75¼ G
do. 5pCt.L. (1860)	5	70⅝ bz ult 70¼ G
do. Pr.-Sch. v. 64	—	49¼ B [Mai 70
do. Silb.Anl. v.64	5	60½ G [B
Silb.-Pfandbr. der östr.Bodenkred.-G.	5	— — [47⅞-48bz
Ital. Anleihe	5	48⅛ bz G Mai
Rumän. Anleihe	8	73 B
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	66¾ B
do. 6. do.	5	77½ etw bz
Russ.-engl. Anl.	5	83¾ bz
N. russ.-engl. Anl.	3	53½ bz
do. v. J. 1862	5	84¼ bz
do. 1864 engl. St.	5	87 G
do 1864 holl. St.	5	85¼ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	110 bz
do. neue Em. v.1866	5	107½ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	86¾ G
" holl. "	5	84¼ G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	78½ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	65⅛ bz G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 66 bz kl 65½ bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	64¼ bz
do. Part.-O. 500fl	4	97 G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	54¾ bz [bz
Amerik. Anleihe	6	76¼ bzG Mai 76
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93⅜ bz G
Neue bad. 35fl. Loose	—	29¼ G
Bad. Eis.-Pr.-Anl	4	97 B
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	99 bz
do. 4½% St.A. v.59	4½	93¼ etw bz
Braunschw. Anl.	5	100¾ G
Dessauer Präm.-A	3½	94 B
Lübecker do.	3½	47⅛ B
Sächsische Anl.	5	105⅞ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	88 etw bz G
Berl. Kass.-Verein	4	160¼ B
Berl. Handels.-Ges.	4	116¼ etw bz
Braunschw. Bank	4	99¼ B
Bremer Bank	4	115 B
Coburg. Kredit-Bk.	4	72 B
Danziger Priv.-Bk.	4	107¾ G
Darmstädter Kred.	4	89½ bz
do. Zettel-Bank.	4	96½ G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2¼ G
Disk.-Kommand.	4	113¾ etw bz
Genfer Kredit-Bk.	4	25¼ Post bz
Geraer Bank	4	95 bz
Gwrbk. H. Schuster	4	100¼ B
Gothaer Priv.-Bk.	4	91 G
Hannoversche Bank	4	85½ bz G
Königsb. Priv.-Bk.	4	112 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	92½ etw bz G
Luxemburger Bank.	4	91½ bz
Magdeb. Privatb.	4	95¾ B
Meininger Kreditb.	4	94 etw bz
Moldau Land.-Bk.	4	23½ bz G vll —
Norddeutsche Bank	4	119 B
Oestr. Kreditbank	5	81⅛ et-81 Pst-⅛ bz
Pomm. Ritterbank	4	89 B [Mai 80⅞-
Posener Prov.-Bk.	4½	101½ etw bz [¼ bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	154 G
Rostocker Bank	4	112½ G excl.
Sächsische Bank	4	113½ G
Schles. Bankverein	4	113 G
Thüringer Bank	4	67¾ etw bz G
Vereinsbank Hamb.	4	111 G
Weimar. Bank	4	84½ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	106½ G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 G
do. II. Em.	4	82¾ G
do. III. Em.	4½	89¾-89½ bz
Aachen-Mastricht	4½	78⅛ bz
do. II. Em.	5	85⅞ etw bz B
do. III. Em	5	85 bz
Bergisch-Märkische	4½	96 B
do. II. Ser. (conv.)	4½	94 etw bz
III. Ser. 3½ v St.g.	3½	77¾ bz
do. Lit. B.	3½	77¾ bz
do. IV. Ser.	4½	93 bz G
do. V. Ser.	4½	91 B
do. VI. Ser.	4½	89 B
do. Düssel.-Elberf.	4	83½ G
do. II. Em.	4½	92 G
do. (Dortm.-Soest)	4	83 B
do. II. Ser.	4½	91 B
Berlin-Anhalt	4	90¾ bz
do.	4½	96⅜ bz
do. Lit. B.	4½	95½ bz
Berlin-Görlitzer	5	99¼ B
Berlin-Hamburg	4	90¼ G
do. II. Em.	4	90¼ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	86¾ G
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¾ bz
Brl.Stett. III. Em.	4	83½ bz B
do. IV. S. v. St. g.	4½	95⅛ bz B
do. VI. Ser. do.	4	83½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	91 bz
Cöln-Crefeld	4½	91¼ bz
Cöln-Mind. I. Em	4½	97 G
do. II Em.	5	101¾ G
do.	4	84¼ G
do. III. Em.	4	83¼ G
do.	4½	93 G
do. IV. Em.	4	83¾ etw bz B
do. V. Em.	4	83¼ B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82⅞ bz
do. III. Em.	4½	88¼ G
do. IV. Em.	4½	87¼ G
Lemberg-Czernowitz	5	67⅝ B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	82 bz B
Magdeb.-Halberst.	4½	96¾ G
do. do. 1865	4½	94½ etw bz B
do. Wittenb.	3	68 G
do. Wittenb.	4½	94¾ B
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	76½ G
do. Kozl.-Wor. do.	5	77 bz
do. Kursk-Kiew do	5	77¼ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	85¾ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	79¼ G
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	75¾ G kl 76½ B
Niederschles.-Märk.	4	87¾ bz
do. II. S. a 62½ tlr.	4	85½ bz G
do. c. I. u. II. Ser.	4	87¾ G
do. conv. III. Ser.	4	85½ B
do. IV. Ser.	4½	95 G
Niederschl. Zweigb.	5	99¾ G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	— —
do. Lit. E.	3½	77⅞ G
do. Lit. F.	4½	93¼ G
do. Lit. G.	4½	92¼ B [bz
Oestr.-Französ. St.	3	256½ bz n. 255
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	213½ bz B
do. Lomb. Bons	6	93 B
do. do. fällig 1875	6	89 bz G
do. do. fällig 1876	6	88⅞ B
do. do. fäll. 1877/8	6	86 B
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	78 B
do. III. v 1858 u.60	4½	91¾ B [B
do. 1862 u. 1864	4½	91¾ B 65r 91¾
do. v. Staat garant.	4½	96 G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92½ G
do. II. Em.	4½	92½ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Schleswig	4½	91 B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	92 G
do. III. Em.	4½	92 G
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	96½ G
do. III. Ser.	4	—
do. IV. Ser.	4½	96½ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	39¼ bz
Alsenzbahn v. St. g	4	80½ G
Altona-Kieler	4	112½ bz
Amsterdm-Rotterd.	4	100½ bz
Bergisch-Märkische	4	131⅛-⅜ bz
Berlin-Anhalt	4	211 bz
Berlin-Görlitz	4	76⅜ bz
do. Stammprior.	5	94¾ bz
Berlin-Hamburg	4	166½ bz
Berl-Potsd-Magd.	4	192¼ bz
Berlin-Stettin	4	136¾ bz
Böhm Westbahn	5	63¼ G ult —
Bresl.-Schw.-Frb.	4	118⅜ bz
Brieg-Neiße	4	93 bz
Cöln-Minden	4	133⅞ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	86¼ bz
do. Stammprior.	4½	90½ G
do. do.	5	94 bz G [G
Galiz. Carl-Ludwig	5	90⅜ bz Mai 90¼
Löbau-Zittau	4	43⅞ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	148¾ G
Märkisch-Posen	4	70½ G
do. Prior.-St.	5	88 B
Magdeb.-Halberst.	4	164¾ bz
do. Stamm-Pr.B.	3½	72-½ bz
Magdeb.-Leipzig	4	204½ B n. 190 B
do. do. Lit. B.	4	88 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	128⅝ bz
Mecklenburger	4	74¾ bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	88⅝ bz
Niederschl. Zweigb.	4	75¼ bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	97¾ bz
Nordh.-Erf. gar.	4	75¼ B
do. St.-Pr.	5	92 bz
Oberschl. Lit. A.u.C.	3½	186⅜ bz [48⅛ bz
do. Lit. B.	3½	164 bz [148⅛-7⅞
Oest.-Frnz.-Staats.	5	148¼-48-⅜ bz Mai
Oest. Südb. (Lomb.)	5	98-97⅞-98⅛ bz G
Oppeln-Tarnowitz	5	76½ bz [Mai 97¼
Rechte Oder-Uferb.	5	77 bz [-⅜-⅞ bz
do. do. St.-Pr.	5	91¼ bz G
Rheinische	4	118¾ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	82¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30¼ etw bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	79¼ bz
Stargard-Posen	4½	93⅜ bz G
Thüringer	4	135 B B. jg. 83 B
do. 40%	4	120 bz
Warschau-Bromb.	4	— —
do. Wiener	5	58¾ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¼ bz
Gold-Kronen	—	9. 11⅜ G
Louisd'or	—	112½ bz G
Sovereigns	—	6. 24⅜ G
Napoleonsd'or	—	5. 13⅛ bz
Imp. p. Zpfd.	—	469 bz G
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99 9/10 G
Fremde Noten	—	99⅘ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 G
Oestr. Banknoten	—	87 9/16 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84¼ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	137½ G
Hörder Hütten-Ver.	—	116¾ B inkl.
Minerva	—	36 Mehr bz G
Concordia in Köln	—	397 G
Berl. Immob.-Ges.	—	66 G

Wechsel-Kurse vom 25. April.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	143¾ bz
do. 2M.	2½	143¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	151½ bz
do. 2M.	2½	151 bz
London 1 Lstr. 3M.	2	6 24 bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81⅙ bz
Wien 150 fl. 8T.	4	87⅜ bz
do. do. 2M.	4	86⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 28 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	57 — G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅚ G
do. do. 2M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100R. 3W.	7	93⅜ bz
do. do. 3M.	7	92⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	3½	111⅞ B
Warschau 90 R 8T.	6	83⅜ bz

Die Börse war auch heute im Ganzen geschäftslos; die Wiener Nachrichten, die Finanzvorlagen betreffend, wirkten nachtheilig ein, als die Erwartung des Resultates der Verhandlungen die Geschäftsthätigkeit lähmte. Fremde Spekulationspapiere waren eben so still als Eisenbahnen, von denen nur wenige, wie Oberhessische, diese aber mit ebenso großem Geschäft als bedeutender Steigerung hervortraten. Auch Halberstädter B. 3½proz. gingen in Posten um. Ferner waren von Stammprioritäten Kosel-Oderberger und Rechte Oder-Ufer-Bahn belebt. Von einheimischen Prioritäten wurden Stettiner 4. und Niederschlesisch-Märkische I. Emission mehr gehandelt. Preußische Fonds blieben unverändert. Russische waren gleichfalls gut behauptet, Liquidations-Pfandbriefe und Bodenkredit höher und belebt. Amerikaner blieben still. In Wechseln war der Verkehr gleichfalls gering, die Veränderungen unbedeutend.

Breslau, 25. April. Die bessere Stimmung hielt auch heute an und zeigte sich ein ziemlich reger Verkehr sowohl in Fonds, als Spekulationspapieren. Von letzteren fand das Hauptgeschäft in Italienern und Amerikanern statt.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 70⅝ B. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 36½ B. Schlesische Bank 113 G. Oestr. Kredit-Bankaktien 81 bz. Oberschles. Prioritäten 78¼ B 77¾ G 78 bz u B. do. do. 85⅜ B. do. Lit. F. 93¾ G. do. Lit. G. 92¼ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91 B. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 118½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 187 u G. do. Lit B. —. Oppeln-Tarnowitz 76¾ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 76⅝-¾ bz u B. Kosel-Oderberg 86¼-½ u B. Amerikaner 76¼ bz u B. Ital. Anleihe 48⅛ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 25. April, Mittags. [Anfangskurse.] Amerikaner pr. compt. 75½, pr. ultimo 75 7/16, Kreditaktien 189, steuerfr. Anleihe 49, 15, 1860er Loose 70½, 1864er Loose 85, Nationalanleihe 52⅞, Staatsbahn 259½, Bayersche Prämienanleihe 98¼, Badische Prämienanleihe 96⅞. Ziemlich fest, sehr still.

Frankfurt a. M., 25. April, Abends. Effekten-Societät. Auf Pariser Notirungen günstige Stimmung. Amerikaner 75½, Kreditaktien 189⅞, Staatsbahn 260⅞.

Frankfurt a. M., 26. April, Mittags. Effekten-Societät. Fest und ziemlich animirt. Preußische Kassenscheine 105, Berliner Wechsel 105 B, Hamburger Wechsel 88¼, Londoner Wechsel 119½, Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 102, 5% östr. Anleihe v. 1859 63½, Nationalanleihe 53⅜, 5% steuerfr. Anleihe 50, 4½% Metalliques 42¼, Amerikaner 75½, östr. Bankaktien 706, östr. Kreditaktien 190, Darmst. Bankaktien 222½, Alsenzbahn 80½, Oberhessische 74¾, Rhein-Nahebahn 32¼ B, Meininger Kreditaktien 94, östreich.-franz. Staatsbahn 262, östr. Elisabethbahn 122, Ludwigshafen-Bexbach 149½, Hessische Ludwigsbahn 132⅛, Darmstädter Zettelbank 243, Kurhessische Loose 55½, Bayrische Prämienanleihe 99¼ B, Badische Prämien-Anl. 97, Badische Loose 50¾, 1854er Loose 64⅞, 1860er Loose 70⅜, 1864er Loose 87¾ B, Russ. Bodenkredit 78¼.

Hamburg, 25. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr angenehm, Valuten gefragt.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 87½. National-Anleihe 54. Oestreich. Kreditaktien 80½. Oestr. 1860er Loose 69½. Staatsbahn 545. Lombarden 361. Italienische Rente 47¼. Vereinsbank 111¾. Norddeutsche Bank 119⅜. Rheinische Bahn 117½. Nordbahn 96¾. Altona-Kiel 111½. Finnländ. Anleihe 79¾. 1864er russ. Prämien-Anleihe 104. 1866er russ. Prämien-Anleihe 101½. 6% Verein. St.-Anl. per 1862 68¾. Diskonto 2%.

Wien, 25. April, Vormittags. [Vorbörse.] Fest. Kreditaktien 180, 20, Oestr.-franz. Staatsbahn 255, 30, 1860er Loose 81, 00, 1864er Loose 83, 80, Lombardische Eisenbahn 168, 40, Napoleonsd'or 9, 32½.

Wien, 25. April. [Anfangskurse.] Fest. 5% Metalliques 56, 75. 1854er Loose —. Bankaktien —. Nordbahn —. National-Anlehen 62, 90. Kreditaktien 180, 40. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 255, 00. Galizier 207, 70. London 116, 50. Hamburg 86, 10. Paris 46, 30. Böhmische Westbahn 146, 00. Kreditloose 129, 50. 1860er Loose 81, 30. Lombardische Eisenbahn 168, 50. 1864er Loose 84, 30. Silber-Anleihe 70, 00. Napoleonsd'or 9, 32½.

Wien, 25. April. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fest.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 57, 50. 5% Metalliques 56, 60. 1854er Loose 75, 25. Bankaktien 693, 00. Nordbahn 176, 20. National-Anlehen 62, 70. Kreditaktien 180, 70. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 255, 40. Galizier 207, 75. Czernowitzer 179, 50. London 116, 50. Hamburg 85, 90. Paris 46, 25. Frankfurt 97, 20. Amsterdam 97, 70. Böhm. Westbahn 146, 25. Kreditloose 129, 60. 1860er Loose 81, 30. Lombard. Eisenbahn 169, 80. 1864er Loose 84, 50. Silber-Anleihe 70, 00. Anglo-Austrian-Bank 120, 75. Napoleonsd'or 9, 32. Dukaten 5, 56½. Silberkupons 114, 75.

Wien, 25. April, Abends. [Abendbörse.] Fest. Kreditaktien 180, 50, Staatsbahn 255, 30, 1860er Loose 81, 30, 1864er Loose 84, 60, Galizier 207, 60, Lombarden 169, 50, Napoleonsd'or 9, 32.

(Durch Linienstörung verspätet eingetroffen.)

Wien, 26. April, Mittags. [Privatverkehr.] Fest. Kreditaktien 180, 30, Staatsbahn 256, 50, 1860er Loose 81, 15, 1864er Loose 84, 70, steuerfreie Anleihe 58, 45, Böhmische Westbahn 147, 50, Elisabethbahn 146, 75, Galizier 207, 60, Lombarden 169, 30, Napoleonsd'or 9, 32, Ungarische Anleihe 98, 00.

Paris, 25. April, Mittags. Generalversammlung der lombardischen Eisenbahn. Die zur Vertheilung kommende Summe beträgt 6,787,000 Frcs., was per Aktie 33 Frcs. Jahresdividende ergiebt. Nach Abzug der bereits gezahlten 20 Frcs. Zinsen bleibt mithin eine Restdividende von 13 Frcs., welche vom 1. Mai ab ausgezahlt wird.

Paris, 25. April, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 32½, Italienische Rente 48, 90, Lombarden 373, 75, Staatsbahn 555, 00. Fest.

Paris, 25. April, Nachmittags 3 Uhr. Fest aber unbelebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gem.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 37½-69, 32½. Ital. 5% Rente 48, 85. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 558, 75. do. ältere Prioritäten 254, 50. do. neuere Prioritäten 251, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 241, 25. Lombard. Eisenbahnaktien 373 75. do. Prioritäten 214, 50. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 79¾.

London, 25. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 13/16. 1% Spanier 35. Italienische 5% Rente 48⅝. Lombarden 15. Mexikaner 15⅛. 5% Russen de 1822 84. 5% Russen de 1862 86½. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 34 5/16. 6% Verein. St. pr. 1882 70⅜.

Amsterdam, 25. April, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5% Metalliques Lit. B. 61¼. 5% Metalliques 45¾. 2½% Metalliques 22¾. Oestr. National-Anleihe 51. Oestreich. 1860er Loose 423. Oestr. 1864er Loose 85½. Silberanl. 55¾. 5% östr. steuerfreie Anl. 46⅞. Russisch-engl. Anl. von 1862 82½. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 62¼. 5% Russen VI. Stieglitz 72⅜. 5% Russen de 1864 84⅝. Russ. Prämien-Anl. von 1864 207½. Russ. Prämien-Anl. von 1866 202½. Russische Eisenbahn 189½. 6% Ver. St. pro 1882 75⅛.

Newyork, 25. April, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechsel auf London in Gold 110⅛. Goldagio 39⅜. Bonds de 1882 111⅞. do. de 1885 110¼. do. de 1904 102¾. Illinois 143⅞. Eriebahn 71⅜. Baumwolle 32¾. Mehl 10 D. 35 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 27½.

Der Dampfer „Pereire" ist aus Frankreich eingetroffen.

Der Hamburger Dampfer „Teutonia" ist heute Mittag hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.